



DER WALDREITER

GEGRÜNDET 1949

VON NICOLAUS HENNINGSEN

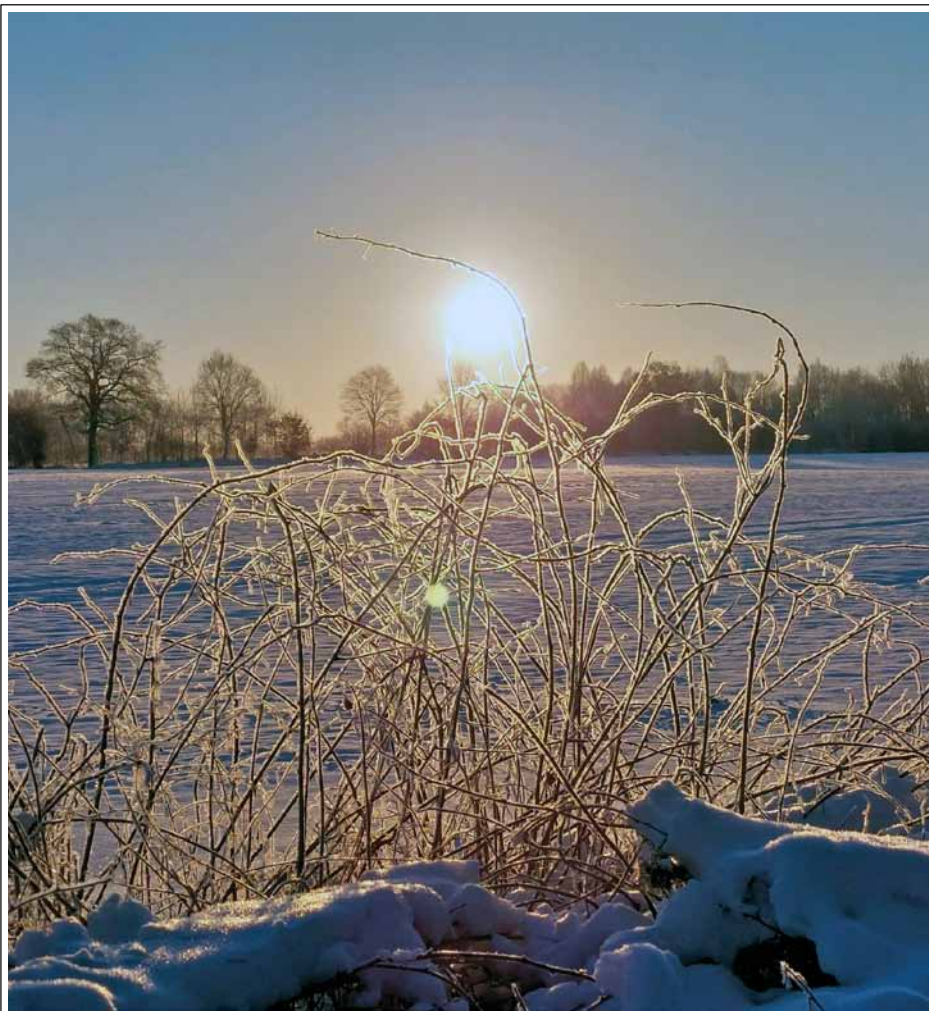
HERAUSGEGEBEN VOM

HEIMATVEREIN GROSSHANSDORF-SCHMALENBECK E.V.



77. Jahrgang · Nr. 2 · Februar 2026

freiwilliger Botenlohn 10 Cent



Angelika Niemann

≈ Sonnenaufgang im Winter ≈

Kompetenz, Tradition und viel Erfahrung!

Unsere Fachgebiete:

- Augenvermessung
- Gleitsicht,-Computerbrillen
- Kontaktlinsen
- Prismenvermessung
- Sehanalyse
- Sport und Bikerbrillen
- Kinderbrillen
- Lupen / Vergrößernde
Sehhilfen



Das Team vom Optik-Stübchen



Optik-Stübchen
York Johann-to-Settel

Eilbergweg 14 Großhansdorf Tel. 04102/203750

HARRING^[H]
IMMOBILIEN

Unterm Strich - mehr für Sie.



Tel.: 04102 / 50600



www.harringimmobilien.de

Wanderung mit Stintessen

Am **Samstag, 21. Februar**, wandern wir wieder vom Sandkrug nach **Lauenburg zum Stintessen**. Natürlich kann auch etwas anderes gegessen werden. Wir treffen uns am Bahnhof Kiekut um 9:30 Uhr und fahren mit unseren Pkw (42 km, 50 Min.) zum Startpunkt an der Arteneburg. Dann geht es (je nach Wasserstand der Elbe) den ›Urwaldweg‹ unten an der Elbe bis Lauenburg zur Mittagseinkehr, dann nach oben zum Lauenburger Balkon, hinunter zur Kirche, die Himmelstreppe hinauf und (wenn es vom Wetter geht) den Oberstleutnantweg zurück zu den Autos. Gesamtstrecke ca. 11 km. Bitte **bis spätestens 13. Februar anmelden, auch wer nur essen, aber nicht oder nur die halbe Strecke wandern möchte**. ■

*Richard Krumm, Telefon 697336
oder 0170-7592239*



Bilderpräsentation der Wanderwoche 2025 Naumburg

Nicht nur für die Teilnehmer, sondern für alle Interessierten werden die Bilder der letzten Wanderwoche an Unstrut und Saale gezeigt. Am **Sonntag, 15. Februar**, treffen wir uns im **Sitzungssaal des Rathauses um 18 Uhr**. Vielleicht bringt ihr Kleinigkeiten zum Essen und Trinken mit, damit es etwas gemütlicher wird. ■

Richard Krumm

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit und zur Vermeidung von Wortwiederholungen, die zu Lasten inhaltlicher Informationen gehen, meint die gewählte Formulierung bei allen personenbezogenen Bezeichnungen in dieser Publikation alle Geschlechter.

Inhalt

Inserentenverzeichnis	S. 44
Termin-Übersicht	S. 44
Notdienste	S. 45
Gratulationen	S. 5
■ Veranstaltungen:	
Wanderungen / Veranstaltungen . .	S. 3-5
SH Universitäts-Gesellschaft	S. 7
Kulturring im Februar	S. 7
Senioren-Union	S. 9
Frohmarkt 2026	S. 11
SVG: Großhansdorfer Waldreiterlauf. S.	12
Christuskirche	S. 12
Akademie Großhansdorf	S. 13
Teils – Teils: HBS im Dorfmuseum . .	S. 14
VHS Großhansdorf im Februar	S. 15
Lions Benefizkonzert	S. 17
Freie Plätze in der FBS	S. 18
■ Berichte:	
Der Bürgermeister verabschiedet sich von den Großhansdorfern . . .	S. 19
Eine Schulklasse ohne Handys	S. 24
Feuerwehr: Einsätze im Dezember . .	S. 25
Schwimmhalle in Siek droht zu scheitern	S. 27
Nutrias am Schmalenbecker Teich . .	S. 29
Grünkohlwanderung	S. 30
Neujahrsgrüße aus der Ukraine . . .	S. 31
Großhansdorfer baut ein U-Boot . . .	S. 32
Besuch beim Änderungsschneider . .	S. 34
Gemeinsam ernten – Solidarische Landwirtschaft.	S. 36
■ Natur:	
Echtes Eisenkraut; Gewimperter Erdstern; Warzenbeißer	S. 38
■ Artikel:	
Mutschmann und die Auf-die-Finger-Kucker	S. 40
Glööv't jü an Engels?	S. 42
Geschichten vun fröher	S. 43
■ Gedichte	S. 43

ENGEL&VÖLKERS



Ihre Immobilienexperten in Großhansdorf & Umgebung

Vertrauen Sie dem Original -
Kompetent. Zuverlässig. Sympathisch.



Besuchen Sie
uns online

GROSSHANSDORF | AHRENSBURG

T +49 (0)4102 70 99 640 | Ahrensburg@engelvoelkers.com
Hamburg Südost Immobilien GmbH | Lizenzpartner der Engel & Völkers Residential GmbH
Rathausplatz 35 | 22926 Ahrensburg [engelvoelkers.com/ahrensburg](https://www.engelvoelkers.com/ahrensburg) | Immobilienmakler

Geplante Wandertermine 2026

(Änderungen vorbehalten)

Tageswanderungen, jeweils Samstag:
24. Januar, 21. Februar, 28. März, 25. April,
23. Mai, 20. Juni, 11. Juli, 22. August, 19. Sep-
tember, 24. Oktober, 21. November und 19.
Dezember. 30. August bis 6. September
Wanderwoche Rheinsteinig. *Richard Krumm*,
Telefon 697336 oder 0170-7592239.

Halbtagswanderungen, jeweils Sams-
tag: 14. Februar, 14. März, 30. Mai, 29. Au-
gust und 5. Dezember. *Annette Lüllau*, Te-
lefon 4697570 oder 0160-92868794.

Naturkundliche Führungen, jeweils
Sonntag: 12. April, 31. Mai, 11. Oktober.
Heinke Mulsow, Telefon 0152-33818190.

Radtouren, jeweils Sonntag: 19. April,
10. Mai, 14. Juni, 12. Juli, 9. August, 13. Sep-
tember und 11. Oktober (Samstag). **Nach-
mittagstouren**, jeweils 4. Mittwoch des
Monats: 22. April, 27. Mai, 17. Juni (Stadt-
radeln), 22. Juli, 26. August, 23. September
und 21. Oktober. Stadtradeln vom 1. bis 21.
Juni. **Radwanderwoche** geplant vom 20.
bis 24. August. *Elke Meyer*, Telefon 65980
oder 0170-2864400. ■

Sonntagessen beim DRK

Das monatliche **Sonntagessen um 12 Uhr**
beim **Roten Kreuz im Papenwisch** findet
am **15. Februar 2026** statt. Wir servieren Ih-
nen ein reichhaltiges Mittagessen. Bei an-
regenden Gesprächen lassen wir den Tag
bei Kaffee und Kuchen ausklingen. Haben
Sie Lust teilzunehmen, dann melden Sie
sich bitte bei Gisela Berg an unter Telefon
04107-9088894. ■

Schmalenbecker Abendmusik

In der Evangelisch-Lutheri-
schen Auferstehungskirche,
Alte Landstraße 20:

■ Di. 10. Februar, 20 Uhr:

**366. Schmalenbecker
Abendmusik**

**Benefizkonzert der
Ahrensburger LIONS**

J. Brahms: Requiem

Jugendsinfonieorchester Ahrensburg

Kammerchor Ahrensburg

Leitung: Sönke Grohmann

Eintritt: 25,- €, ermäßigt 18,- €,
freie Platzwahl ■



Monatlicher Kaffeenachmittag

Unser nächster monatlicher Kaffeenach-
mittag findet am **Donnerstag, 26. Februar**,
um 15:00 Uhr statt. Wir heißen Sie beim
DRK Großhansdorf im Haus am Papen-
wisch zu einem geselligen Nachmittag
willkommen. Die Teilnahme ist kostenlos.
Wenn Sie dabei sein möchten, kommen
Sie einfach vorbei. Eine **Anmeldung ist
nicht erforderlich**. Wir freuen uns auf Ih-
ren Besuch!

■ *Ihr DRK-Team*

»Wenn die Menschen nur über das
sprächen, was sie begreifen, dann würde es
sehr still auf der Welt sein.«

– ALBERT EINSTEIN –

Der Vorstand des Heimatvereins gratuliert herzlich:

zum 95. Geburtstag am 17. Februar: Herrn Klaus Frömming

zum 90. Geburtstag am 7. Februar: Frau Dorothea Tschersig

zum 90. Geburtstag am 24. Februar: Frau Christa Westphal

Elektrogeschäft Wagner Ihr Photovoltaik-Profi vor Ort

Werden Sie unabhängig mit Ihrer eigenen PV-Anlage. Jetzt ganz einfach ein unverbindliches Angebot für Ihr Solarpaket anfordern. Das lohnt sich.

Haushaltsgeräte, Elektroinstallation,
Haus- & Sicherheitstechnik, Werkzeuge u.v.m.

Wir haben alles, um Ihr Zuhause noch besser
und Ihren Alltag angenehmer zu gestalten.

Wagner
Elektrotechnik GmbH

Eilbergweg 5 c · 22927 Großhansdorf · Telefon 04102-61454 · wagnergmbh@aol.com

Erneuerbare Energien in Großhansdorf

Hier werden Wohnträume wahr!

RESCHKE
IMMOBILIEN

Attraktives Einfamilienhaus in begehrter Lage von Großhansdorf zu verkaufen!

Ihr neues Zuhause:



Für mehr Infos QR-Code scannen!

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Dann freuen wir uns auf Ihre Nachricht!

E-Mail: info@reschke-immobilien.de
Telefon: 040 / 64 20 88 20
www.reschke-immobilien.de

Shop Volksdorf
Wiesenhöfen 4
22359 Hamburg



Auf den Punkt:

- Grundstücksgröße: ca. 1.123 m²
- Wohnfläche: ca. 212 m²
- Zimmeranzahl: 8
- Energieeffizienzklasse: F
- Baujahr: 1973
- Kaufpreis: 1.095.000 €
- Außenprovision: 3 % inkl. MwSt.
- Angaben nach GEG: Bedarfsausweis, 186 kWh (m²/a)
- Heizungsart: Gas
- Baujahr Heizung: 2016

www.reschke-immobilien.de

Do. 5. März, 19:30 Uhr, Rosenhof 2

Dr. rer. nat. Jan Euteneuer:

»Forensische Genetik – Mit der Zelle in die Zelle – 2.0«

Die universitäre Forensische Genetik als Teil der Rechtsmedizin beschäftigt sich mit vielen Dingen, aber nicht in der Art und Weise, wie man es vielleicht aus dem Fernsehen oder in der erzählerischen Zusammenschau von True-Crime-Podcasts kennt. Das Leben spielt sich für uns nicht an Tatorten, sondern zwischen Büro und Labor ab.

Vieles ist Routine, so viel wie es geht Forschung und Lehre, und dazwischen wird versucht, in einem kleinen Team den großen Erwartungen der Gesellschaft gerecht zu werden. Denn die Bearbeitung von Realfällen, von Abstammung bis kriminalistischer Spurenanalytik, soll ganz selbstverständlich mit modernsten Methoden und in schnellster Zeit aus selbst den kleinsten Spuren geschehen. Wie das alles funktionieren kann, was sonst noch unsere Aufgaben sind und was überhaupt so ein DNA-Profil ist, wird hier möglichst anschaulich und verständlich vermittelt.

Eintritt für alle Veranstaltungen 7,-€, ermäßigt 6,-€, Studenten, Schüler und Mitglieder kostenfrei

■ *Bernd Dietz*

Homepage des Heimatvereins

Auf unserer Internetseite »heimatverein-grosshansdorf.de« finden Sie Informationen und alle Aktivitäten des Vereins sowie Erscheinungstermine und Anzeigenpreise des Waldreiters. Im **Archiv** können Sie **alle Waldreiter-Ausgaben** seit 1949 als durchsuchbare PDFs herunterladen! Schauen Sie mal hinein! ■

Der Kulturring Großhansdorf präsentiert am Samstag, 28. Februar, um 20 Uhr, im Waldreitersaal »Smith & West ... irgendwie die Beatles« mit Uli Schmid und Michael J. Westphal.



Die Songs der Beatles kennen Smith & West so gut wie keine andere Band. Sie spielen seit Jahrzehnten ihre Songs an sehr persönlichen Beatles-Abenden und unterhalten mit ihren eigenen Stationen ihrer Bühnenkarriere. Smith & West erzählen von inspirierenden Begegnungen in Frankreich, Heimatbesuchen mit Erinnerungen an Erdbeerfelder, Erlebnisse in Hamburger Absteigen und Hinterhofspelunken. Schon zu Beginn der 60er-Jahre spielte das Duo in Hamburger Clubs. Eine persönliche Begegnung mit der Liverpools-Band, die ebenfalls in Hamburg ihre ersten Schritte zu ihrer Weltkarriere machten, ergab sich nie. Trotz allem sind die beiden Bands enger miteinander verbunden, als es bekannt ist. Schritt für Schritt lüften Smith & West im Laufe des 30-Song-Abends ihr Geheimnis. Dieser Abend ist nicht nur für Beatles Fans eine Freude.

Kartenpreise: 30/26/21 € (+ 10 % VVK-Gebühren) bei den bekannten Vorverkaufsstellen, Lübeck-Ticket-Online und an der Abendkasse

■ *Gerti Kalisch*



DIE ALLIANZ BESTAGER FINANZIERUNG:

Finanzielle Spielräume im Alter.

„Und Ihre Immobilie gehört
weiterhin Ihnen.“

Steffen Leist e.K.

Allianz Generalvertretung

Eilbergweg 4

22927 Großhansdorf

☎ 0 41 02.67 86 58

📠 0 41 02.69 16 92

steffen.leist@allianz.de

WWW.ALLIANZ-LEIST.DE

Steuerberatung

Digital • Effizient • Mandantenorientiert



- Jahresabschlüsse
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuererklärungen
- Betriebswirtschaftliche Beratung

Wolfgang Schelzig
- Steuerberater -

Bültbek 1 - 22962 Siek

Telefon 04107 850 111 • www.steuerberater-schelzig.de

Kunsthistorischer Vortrag

Am **Mittwoch, 18. Februar, um 16:00 Uhr** wollen wir in der **Bibliothek des Rosenhof 2** mit einem kunsthistorischen Vortrag von **Herrn Dr. Thomas Carstensen** beginnen. Im Oktober hatte uns sein Vortrag über das Leben und das so vielseitige Wirken von Albrecht Dürer sehr beeindruckt.

Nun erleben wir nahezu als Kontrastprogramm die Vorstellung der schon zu Lebzeiten weltberühmten **Malerin Frida Kahlo**. Diese Künstlerin war eine unge-

wöhnliche Persönlichkeit. Als Malerin erfuhr sie Weltgeltung. Ihre Werke sind geprägt von dem revolutionären Umfeld, das sie als überzeugte Kommunistin sowohl in Europa als auch in ihrem Heimatland Mexiko zu beeinflussen

versuchte. Ihre Liebschaften in ihrem internationalen Bekanntenkreis gehörten genauso zu ihrem Leben wie die schweren gesundheitlichen Schicksalsschläge. Sie fühlte sich als stolze Mexikanerin; ihr Vater war Deutscher. Genauso gilt sie als Pionierin des Feminismus. All diese Faktoren spiegeln sich in ihren Gemälden wider. Das wird sicher ein spannender Vortrag.

Der Vortrag ist für alle Zuhörer wie immer kostenfrei. Ab **15:00 Uhr** gibt es die Möglichkeit zum **Kaffeetrinken** im Restaurant. Das Kaffeetrinken zahlt jeder direkt. Zur besseren Planung bitten wir um **Anmeldung** bei Frau Schmitt unter Telefon 04102-64164.



Kunstleben-Berlin.de

Mitgliederversammlung

Zu ihrer Mitgliederversammlung am **Mittwoch, 11. März**, sind die Mitglieder und Freunde der Senioren Union eingeladen. Auch interessierte Gäste sind herzlich willkommen. Um **15:00 Uhr** startet der Nachmittag mit einem **Kaffeetrinken** im Restaurant des Rosenhofs 2.

Um **16 Uhr** wird in der Bibliothek des Rosenhofs 2 unser **Bundestagsabgeordneter Henri Schmidt** über seine Arbeit im Bundestag berichten sowie Stellung nehmen zu den aktuellen Fragen der Bundespolitik. Im Anschluss folgen die Berichte des Vorstandes. Die geplanten Veranstaltungen für das Jahr 2026 werden vorgestellt. Die Sitzplätze sind begrenzt, daher bitten wir Sie, sich bei Frau Schmitt **anzumelden** unter Telefon 04102-64164.

Halbtagesausflug

Wir bleiben im Kreis Stormarn und wollen hier das nördlichste aktive Benediktinerkloster Deutschlands besuchen. Es geht zum **Kloster Nütschau** in Travenbrück. Das Klostergebäude war ur-



sprünglich ein Gutshaus, welches uns im Baustil an das uns vertraute Ahrensburger Schloss erinnert.

Wir beginnen mit dem Kaffeetrinken mit hausgebackenem Kuchen. Anschließend gehen wir mit dem Mönch Bruder

60+
Tipp

Gruppenreisen mit Reisebegleitung

**Theater, Musicals, Oper,
Tagesausflüge, Radtouren,
In- und Auslandsreisen**



Wir beraten Sie gern!

KULTUR

07.02. Holiday on Ice Cinema of Dreams	PK1	120,-
27.02. Musikparade Hamburg	PK1	141,-
04.03. Hansa Varieté Theater HH	PK1	103,-
28.04. Kunsthalle Bremen Sonderausstellung Natur und Antike – Friedrich Nerly in Rom		87,-
11.06. Schloss Bothmer & Lütt Kaffeebrenner		102,-
07.08. SHMF Rolando Villazón in der MUK-Lübeck	PK2	132,-

TAGESFAHRTEN

24.03. Stint, Fisch und mehr	96,-
26.03. Krokusblüte und Porzellanbörse	114,-
14.04. Erlebnis Flughafen: Modellschau & Vorfeldtour	85,-
21.04. Blütezeit im Alten Land	99,-
24.04. Brunchfahrt auf dem NOK mit Shanty-Chor	128,-
19.05. Spargelessen in der Holsteinischen Schweiz	106,-
26.05. Wismar und Insel Poel	118,-
02.06. Wakenitz	116,-

FLUG- UND BUSREISEN

06.03.-09.03. Prager Kultur Kaleidoskop	880,-
24.03.-26.03. Berlin	480,-
12.04.-20.04. Mallorca für Individualisten	1565,-
29.05.-02.06. Dresden	1170,-
28.06.-01.07. Sylt, St.Peter Ording & Meer	595,-
06.08.-09.08. Kopenhagen	1100,-

Wir vermitteln seit 1987...

ReiseLust



UNION Reisetem
Tel. 04102-899 723

Mo.-Do: 9:30-12:00 Uhr
Rondeel 4, Ahrensburg
www.union-reisetem.de

R
Rosenhof
SENIORENWOHNANLAGEN

*Davon hört man
ja nur Gutes.*

Stimmt! Schließlich sind wir seit über 50 Jahren ein verlässlicher Partner für Senioren, die ihr Leben selbstbestimmt und komfortabel gestalten möchten. In unseren Häusern erwarten Sie individuelle Appartements gepaart mit einem umfangreichen Dienstleistungsangebot. Auch in der pflegerischen Betreuung stehen wir für hohe Qualität und Kompetenz.

Sind Sie neugierig geworden? Dann rufen Sie an: Ulrike Högerle informiert Sie gern unter **Telefon 04102/490 490.**



AKTUELLES ANGEBOT:

2-Zi.-App., 72,9 m²
Balkon m. Süd-Ostlage
inkl. umfangreicher
Dienstleistungen
zzgl. Kautiön

mtl. € 4.499,-

Rosenhof Ahrensburg
Seniorenwohnanlage Betriebsges. mBH
Lübecker Straße 3-11 • 22926 Ahrensburg
www.rosenhof.de
facebook.com/www.rosenhof.de

◀ Norbert zur Klosterkapelle, wo wir u.a. mehr über die Geschichte des Klosters erfahren. Faszinierend sind die wunderschönen Glasfenster gerade bei Sonnenschein. Diese raumbestimmenden Fenster wurden von dem sehr bekannten Künstler Siegfried Assmann geschaffen, der bis zu seinem Tod in Großhansdorf lebte. Wir werden erfahren, mit welchem umfangreichen Angebot gerade auch in der Erwachsenenbildung und Jugendarbeit das Kloster interessierte Laien anspricht. Das Kloster ist ebenso eine Stätte der Ruhe und Besinnung für Menschen, die in der Hektik unserer Tage nicht mehr zu ihrem Gleichgewicht finden. Es werden zahlreiche Kurse angeboten. Auch darüber erfahren wir mehr.

Im Anschluss nehmen wir uns die Zeit zu einem Spaziergang durch den Garten. Es gibt auch die Gelegenheit, im gut sortierten Klosterladen kleine Geschenke zu erwerben.

Wir starten am **Dienstag, 17. März, um 12:45 Uhr am Rosenhof 2**. Der Bus hält an den bekannten Haltestellen. Die Kosten für die Busfahrt, das Kaffeetrinken und Führung belaufen sich auf 42 € für Mitglieder und 45 € für Gäste. Den Betrag überweisen Sie bitte auf unser Konto bei der Sparkasse Holstein IBAN DE58 2135 2240 0179 0816 74. Bitte melden Sie sich rechtzeitig bei Frau Schmitt an, Telefon 04102-64164.

■ Uwe Eichelberg

FROHMARKT: Termine und Anmeldung für 2026

Der FROHMARKT Großhansdorf ist seit 2018 ein fester Treffpunkt für Frauen, die gern stöbern, entdecken und den Abend in geselliger Atmosphäre verbringen. Zwischen Schnäppchen, liebevoll ausgewählten Fundstücken, guten Gesprächen und kleinen Pausen an der Bar entsteht genau die Mischung, die den FROHMARKT so besonders macht. Auch 2026 öffnen wir den Waldreitersaal für den beliebten Flohmarkt für Frauen: am **17. April und am 13. November jeweils von 19:00 Uhr bis 21:30 Uhr**.

Die **Anmeldung** für die begehrten Standplätze für beide Termine **beginnt am 1. Februar 2026 und endet am 15. Februar 2026**. Sie erfolgt über www.froh-markt.de, wo auch alle Informationen zu Preisen und Teilnahmebedingungen zu finden sind. Ein Standplatz kostet 20 € beziehungsweise 25 €. Veranstaltet wird der FROHMARKT vom Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck und GRHDRF.de.

■ Jessica Liepelt



SVG: Erster Großhansdorfer Waldreiterlauf

Der SV Großhansdorf lädt ein zum Mitlaufen beim ersten Großhansdorfer Waldreiterlauf! Das neue sportliche Event findet am **Sonntag, 19. April**, statt. Der Tag beginnt zunächst mit einem **Bambinilauf** für die Kleinsten von 2-5 Jahren, mit einer Runde um den Sportplatz (400 m). Nächster Programmpunkt ist der **Schülerlauf** mit einer Distanz von einem Kilometer. Dieser Lauf wird ein Straßenlauf und ist für Schüler von 6-10 Jahren.

Für alle ab ca. 11 Jahren gibt es den **Waldlauf** mit einer Distanz von 6 km. Gelaufen wird über Straßen in den schönen Großhansdorfer Wald hinein auf unterschiedlichen Untergründen. Dieselbe Strecke wird auch für Walker freigegeben.

Start/Ziel ist am Sportplatz. Nach dem Lauf wird es ein **geselliges Miteinander** am Sportplatz geben. Alle Läufer können sich nach der Aktivität mit einer vegetarischen oder fleischhaltigen Suppe stärken. Die Strecken durch den Wald können witterungsbedingt anspruchsvoll sein. Die Streckenführung und -Kontrolle erfolgt durch SVG-Vereinsmitglieder, Freiwillige sowie durch die Freiwillige Feuerwehr Großhansdorf. Jeder Teilnehmende startet auf eigene Gefahr. Die genaue Ausschreibung wird zeitnah auf unserer Webseite www.sv-grosshansdorf.de zu finden sein.

■ Jan-Matthias Westermann
Sabine Plorin

Veranstaltungen in der Christuskirche

Eisenbahn-Gottesdienst

Am **Sonntag, 8. Februar**, findet im Gemeindezentrum der Christuskirche Großhansdorf der nächste Eisenbahn-Gottesdienst statt. Beginn ist wie üblich um **10:30 Uhr**.

Die Veranstaltung verknüpft auf einzigartige Weise die Faszination von Modelleisenbahnen mit einem theologischen Thema. Pastor Axel ter Haseborg und einige seiner Modelleisenbahnfreunde treffen sich schon zu Beginn des Wochenendes und bauen im Gemeindezentrum eine voll funktionsfähige Modelleisenbahnanlage der Firma Märklin in der historischen Spur o auf. Diese alten und wertvollen Anlagenteile werden nach historischem Vorbild zu einer eigenen kleinen Welt aufgebaut. Im Anschluss an den Gottesdienst wird zum Höhepunkt des Wochenendes die fertig montierte Anlage dem staunenden Publikum in allen Facetten vorgeführt.

»Jesus hatte Anhänger!« lautet der Titel des Gottesdienstes. Pastor Axel ter Hase-

borg spricht in seiner Predigt darüber, was es heute heißt, Anhänger, Follower, oder Nachfolger zu sein. »Anhänger« ist hierbei in seiner Doppeldeutigkeit der Anknüpfungspunkt zum Eisenbahnthema. Lassen Sie sich überraschen!

Weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie auf unserer Website: <https://christuskirche-grosshansdorf.de/jesus-hatte-anhaenger>

Frauenfrühstück im Februar: Mutig sein!

Am **Samstag, 28. Februar, um 9:30 Uhr** findet im Gemeindezentrum der Christuskirche das nächste Frauenfrühstück statt. In einer Welt, in der es viel zum Fürchten gibt und Angst Hochkonjunktur hat, braucht es mutige Menschen. Menschen, die sich nicht Bange machen lassen, ihre Stimme erheben und mutig leben. Wir lassen uns bei einem leckeren Frühstück inspirieren und ermutigen, der Angst zu trotzen und mutig zu sein. Referentin der

Veranstaltung ist Pastorin Elisabeth Denkers (Christuskirche Großhansdorf).

Elisabeth Denkers ist 43 Jahre alt und hat als schüchterner Mensch viel Erfahrung damit, das Mutigsein zu lernen. In ihren vielfältigen Rollen als Frau, Ehefrau, Mutter dreier Kinder und Pastorin ist Mut eine tägliche Notwendigkeit – heute mehr denn je.

Der Kostenbeitrag für Referat und Frühstück beträgt 10 €. Da auch diesmal wieder mit einem ›vollen Haus‹ zu rechnen ist, wird eine rechtzeitige **Anmeldung** dringend empfohlen: Mareile Nuppenau (04102-66207). Weitere Informationen zur Veranstaltung sowie ein Anmeldeformular finden Sie auch auf



unserer Website: <https://christuskirche-grosshansdorf.de/frauenfruehstueck-mutig-sein>.

■ Ole Rühaak

Akademie Großhansdorf

Montag, 2. Februar, 19:00 Uhr:

**Mental Health –
Wie bleibe ich in meiner Power?**

Immer mehr Menschen geht es mental nicht gut. Laut DAK Gesundheitsbericht lagen psychische Erkrankungen im Jahr 2024 auf Platz 3 der Erkrankungsgruppen. Die vielseitigen Anforderungen des Alltags, Veränderungen in der Arbeitswelt sowie gesellschaftliche und klimatische Themen beschäftigen uns zunehmend. Wie schaffe ich es trotz alledem in meiner Balance und meiner Power zu bleiben?

Reinhild Fürstenberg ist Gründerin und Geschäftsführerin des Fürstenberg-Instituts. Sie teilt in ihrem Vortrag ihr leidenschaftliches Engagement für psychische Gesundheit basierend auf ihrem Wissen als Beraterin und Expertin für mentale Gesundheit.



Mittwoch, 25. Februar, 19:00 Uhr:

**Lesung Julian Sengelmann –
Ankerpunkte**

›Ankerpunkte‹ – das sind die Schätze christlicher Tradition und Weisheit, hilfreiche Rituale, gute Gewissheiten, besondere Orte und schöne Momente. Hoffnungsvolle Perspektiven einer Gemeinschaft im Zeichen der Liebe, der Hoffnung und des Glaubens.

Der Theologe Julian Sengelmann teilt in seinem Buch wunderbare Geschichten als auch praktische Tipps und lädt dazu ein, sich auf eine ganz persönliche Entdeckungsreise zu begeben. Gerade das brauchen wir in Zeiten, in denen sich vieles rapide verändert und Sorgen überhand zu nehmen drohen: Was kommt, was geht, was bleibt? Woran können wir (uns) festhalten? Und warum lohnt es sich, die Hoffnung nicht aufzugeben? Auf diese Fragen gibt Julian Sengelmann mit seinem Buch ›Ankerpunkte‹ Antworten.

◀ Beim anschließenden Get-together besteht die Möglichkeit zum Austausch und Netzwerken. Die Referenten halten ihre Vorträge freundlicherweise unentgeltlich, wofür wir sehr dankbar sind. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, unsere Arbeit mit

einer freiwilligen Spende zu unterstützen. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Akademie Großhansdorf, Alte Landstr. 20,
22927 Großhansdorf, www.kirche-ghd.de/akademie

■ Anette Oevel

»Teils – Teils« im Dorfmuseum

Ein literarischer Nachmittag am **Samstag, 28. Februar, um 15:00 Uhr** mit einem vielseitigen, unterhaltsamen Programm aus Geschichten und Gedichten. Auf Einladung vom **HeimatBund Stormarn** lesen Schreibende des Stormarner Literaturkreises Erlebtes und Erdachtes, von besinnlich bis amüsant. Im Literaturkreis treffen sich regelmäßig Menschen, die Freude am Schreiben haben, um ihre eigenen Texte zu lesen und zu diskutieren. Kurzweiliges, gelesen von Mitgliedern des HBS aus dem Jahrbuch für den Kreis Stormarn 2026 runden den Nachmittag ab. Die Moderation hat **Volker Holm**.

Es ist eine gemeinsame Veranstaltung mit dem Stormarnschen Dorfmuseum, Sprenger Weg 1 (Eingang Thie), 22955 Hoißdorf. Eintritt frei. Pause mit Kaffee und Kuchen. Spenden willkommen.

■ Hartmut Buthmann





einhausen.com

Steuerfachangestellter (m/w/d)
bzw. Steuerfachwirt (m/w/d)

in Voll- oder Teilzeit gesucht

Kontakt für Bewerbung:
Frau Pamela Borchardt, Tel. 040 / 600 190 0

Werden Sie Teil unseres Teams. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
Meiendorfer Mühlenweg 8 · 22393 Hamburg-Sasel · bewerbung@einhausen.com

SOZietät
EINHAUSEN



STEUERBERATUNG

Das Frühjahrssemester ist erfolgreich an der Volkshochschule Großhansdorf gestartet. Viele Kurse beginnen in Kürze. Aber es gibt noch freie Plätze in folgenden Kursen, die jetzt zeitnah anfangen:

Ganz neu in diesem Semester starten wir wieder mit einem **»Schwedisch-Kurs für Anfänger«**. Für alle, die Schweden bereits im Herzen tragen oder dieses Land zum ersten Mal bereisen möchten. Im Kurs werden Grundlagen der schwedischen Sprache vermittelt. Das Ziel ist es, einfache Fragen und Antworten zum persönlichen Umfeld in Schweden zu formulieren. Auch sollen Informationen des Alltags gelesen und verstanden werden. Die Grammatik ist relativ einfach. Das alles an nur zwei Wochenenden mit 15 Stunden investierter Zeit. Schon am Freitag, 30.01.2026, kann es losgehen, 18:00 Uhr bis 20:30 Uhr. An den beiden Samstagen von 10:00 Uhr bis 15:00 Uhr.

Am 04.02.2026 geht es mit **»Französisch für Fortgeschrittene/Cours supérieurs«** wieder weiter. Die Teilnehmergruppe freut sich über neue Teilnehmer. Hauptsächlich findet hier Konversation statt. Eine gute Gelegenheit, die Sprache in den Abendstunden von 18:00 Uhr bis 19:30 mittwochs zu festigen.

Seit langem bieten wir auch mal wieder einen **»Spanisch-Kurs für Anfänger«** an. Ganz entspannt, Schritt für Schritt. Sie lernen sich vorzustellen, kleine Gespräche im Café oder auf Reisen zu führen und eben auch typische Situationen zu meistern. Ohne Druck, aber mit Freude am Sprechen. Der Kurs beginnt am 05.02.2026 um 18:00 Uhr und findet immer donnerstags statt.

Am 05.02.2026 beginnt auch der Kurs **»Wir malen und zeichnen mit Softpastellkreide«**. 10 Termine, immer donnerstags von 18:00 Uhr bis 20:00 Uhr. Im Laufe des Kurses werden zwei großformatige Bilder mit Softpastellkreide erstellt. Anfänger

und Fortgeschrittene sind herzlich willkommen.



Ganz neu wollen wir uns in diesem Semester mit Familienforschung/Genealogie mit dem Kurs **»Wer waren meine Vorfahren«** befassen. Gemeinsam sollen die Grundlagen der Familiengeschichtsforschung erarbeitet werden. Wir machen uns ein Bild von unseren Vorfahren. Mit weiteren Informationen, die wir finden, verbinden wir geschichtliche Ereignisse mit dem Leben unserer Vorfahren. Wir, das sind zwei Familienforscherinnen, die schon lange mit dem Genealogie-Virus infiziert sind. Wir sind neugierig auf die Geschichte Ihrer Vorfahren. Wir zeigen Ihnen in vier Terminen mit je zwei Stunden konkrete Forschungsmöglichkeiten auf. Der Kurs findet donnerstags von 19:00 Uhr bis 21:00 Uhr statt und startet am 05.02.2026.

Wer dann doch lieber etwas für seine körperliche Fitness tun möchte, ist in unserem **»Rückenyooga«**-Kurs vielleicht richtig. Dieser umfasst sechs Termine donnerstags mit jeweils 90 Minuten und startet am 05.02.2026. Es geht schon um 16:00 Uhr los. Ziel ist es hier, Verspannungen zu lösen und den Rücken für den aktiven Alltag zu stärken. Dieser Kurs kann bei Bedarf verlängert werden.

Für diese und weitere interessante Kurse im Februar können Sie sich online über unsere Homepage www.vhs-grosshansdorf.de, telefonisch unter 04102-65600 oder per Mail unter info@vhs-grosshansdorf.de anmelden. Wir freuen uns auf Sie!

■ *Christiane Kittel und Inken Rohwer*



19.LIONS BENEFIZ KONZERT

10.02.26 // 20:00

Auferstehungskirche Schmalenbeck
366. Schmalenbecker Abendmusik

JOHANNES BRAHMS EIN DEUTSCHES REQUIEM

Sophia Körber / Sopran

Nicolas Schouler / Bariton

Jugend-Sinfonieorchester Ahrensburg

Ahrensburger Kammerchor

Sönke Grohmann / Dirigent



Karten 25 € / 18 €
Herrenhaus Ahrensburg,
Hagener Allee 15
Buchhandlung Heymann
(Kaufhaus Nessler)
Kirchenbüro der
Auferstehungskirche
Schmalenbeck

Veranstalter: Förderverein des Lionsclub Ahrensburg e.V. Waldemar-Bonsels-Weg 2, 22926 Ahrensburg

Am Dienstag, 10. Februar, um 20 Uhr findet zum 19. Mal das Benefizkonzert der Ahrensburger Lions in der Auferstehungskirche Großhansdorf-Schmalenbeck statt. Unter der Leitung von Sönke Grohmann musizieren das Jugend-Sinfonieorchester Ahrensburg, der Ahrensburger Kammerchor sowie die beiden Solisten Sophia Körber und Nicolas Schoeler. Auf dem Programm steht in diesem Jahr das ›Deutsche Requiem‹ von Johannes Brahms.

Dieses Werk ist auf unterschiedliche Weise einzigartig: Zum einen ist es das erste Requiem, welches explizit in deutscher Sprache gesungen werden sollte, zum anderen wandte der Komponist sich von den damals üblichen Konventionen der katholischen Totenmesse ab, in denen die Schrecken des Jüngsten Gerichts, menschliche Schuld, die Erlösung Jesu Christi und das Flehen der Menschen um Vergebung zentrale Bestandteile waren.

Brahms erzählt in seinem Requiem von Trauer, Leid, Vergänglichkeit und vom Sterben, aber auch von Trost und Hoffnung. Das Thema Tod wird hier nicht als etwas Bedrohliches, sondern als Teil eines grö-

ßeren, sinnvollen Ganzen verstanden. Im Mittelpunkt stehen die Hinterbliebenen, denen Brahms mit der Komposition Trost spenden will. Er wählte hierbei diverse Bibeltexte der Luther-Übersetzung aus dem Alten und Neuen Testament sowie den Apokryphen und komponierte dazu sieben Sätze, die zusammen textlich-musikalisch ein ergreifendes, tiefgründiges und hoffnungsvolles Werk bilden.

Der Reinertrag des Konzertes wird für die folgenden wohltätige Zwecke verwendet: Der Marie-Schlei-Verein setzt sich für Bildung und Empowerment von Frauen im Globalen Süden ein. pro familia Ahrensburg begleitet und unterstützt Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen – von Schwangerschaft und Familienplanung über Partnerschaft und Sexualität bis hin zu Krisen und Konflikten.

Karten für das Konzert zum Preis von 25 € (erm. 18 €) gibt es im Herrenhaus Ahrensburg, der Bücherei Heymann in Ahrensburg, im Kirchenbüro Großhansdorf sowie online unter luebeck-ticket.de.

■ Jacob Turnbull



Lena Mackel

Freie Plätze an der DRK Familienbildungsstätte

Bereits seit Mitte Januar besuchen Teilnehmer die neuen Kurse im Frühjahrssemester. Für die im Februar startenden Kurse gibt es noch einige freie Plätze. Vielleicht ist ja etwas Interessantes dabei, was Sie immer schon einmal ausprobieren wollten? Oder Sie starten das neue Jahr mit dem Vorsatz, die eigene Fitness zu verbessern?

Ab 02.02. wird montagsabends um 20:30 Uhr ein Workout für Männer im ›Middle-Age‹ (40.-60. Lebensjahr) angeboten. Da der Kurs neu ist, finden zunächst zum Kennenlernen acht Termine statt. Für Frauen und Männer startet am Dienstag, 03.02. um 19:00 Uhr ein Gesundheitskurs für eine ›Flexible Wirbelsäule und aufrechte Haltung‹. Dieser Kurs, ebenfalls für Middle-Ager, bietet ein spezifisches Training zur Kräftigung des Rückens und zur Verbesserung der Körperhaltung an. Dadurch kann Rückenproblemen vorgebeugt werden, was besonders auch bei sitzenden Berufstätigkeiten hilfreich ist.

Werdende Mütter können ab 04.02. an acht Mittwohabenden (18:30-20:00 Uhr) mit einem spezifischen Schwangeren-Yoga-Kurs die Veränderungen in dieser besonderen Lebensphase bewusster erleben. Gezielte Übungen zur Entlastung des Rückens und der Gelenke sowie die Aktivierung des Beckenbodens helfen, den größer und schwerer werdenden Bauch sicher durch die Monate zu tragen. Eine wunderbare Möglichkeit, um Schwangerschaftsbeschwerden zu lindern, die über die gesamte Zeit der Schwangerschaft praktiziert werden kann.

Da Englischkurse für Senioren seit langem gut angenommen werden, gibt es ab 04.02. erstmalig auch einen Kurs für fortgeschrittene Senioren (B1) mit guten Vorkenntnissen. Dieser Mittwochskurs findet an zunächst acht Vormittagen von 10:45-12:15 Uhr statt. Menschen, die vielleicht

schon etwas älter sind oder leichte Bewegungseinschränkungen haben, finden beim Stuhl-Yoga dienstagsvormittags (ab 10.02. von 11:15-12:30 Uhr) oder auch mittwochnachmittags (ab 11.02. von 16:30-17:45 Uhr) sanfte Haltungen, Bewegungen und Atemübungen, um den Körper beweglicher zu machen und Entspannung zu erfahren.

Auch im Heilsamen Singkreis ab 11.02. von 18:00-19:30 Uhr gibt es noch einige freie Plätze. Notenkenntnisse sind hier nicht erforderlich. Am Freitagnachmittag, 13.02. können im Workshop ›Aquarell-Mischtechnik‹ dreidimensionale Bilder hergestellt werden. Dabei wird von 15:00-19:30 Uhr neben Collagematerial mit Acrylgel und verschiedenen Farben experimentiert.

Vielleicht sind Sie neugierig geworden? Nähere Informationen finden Sie auf der Homepage www.fbs-grosshansdorf.de. Bitte beachten Sie, dass die Anmeldemöglichkeit aufgrund einer Systemumstellung aktuell nur telefonisch unter 04102-604799 oder per Mail an fbs@drk-grosshansdorf.de zur Verfügung steht.

■ Katja Sonnenburg

*»Die Grundlage des Weltfriedens
ist das Mitgefühl.«*

– DALAI LAMA –

Werden Sie Mitglied im Heimatverein!

Das Beitragsformular finden Sie auf unserer Homepage ›heimatverein-grosshansdorf‹ unter ›Kontakt‹ oder verwenden diesen QR-Code. Oder Sie rufen unseren Vorsitzenden Torsten Köber an: 0172-8191915. ■



Der Bürgermeister verabschiedet sich von den Großhansdorfern

Dieses Mal gab es sogar Banner, die über den Straßen hingen und auf den Neujahrsempfang der Gemeinde Großhansdorf am 11. Januar hinwiesen. Das war aber wohl nur für die wenigen, die das sonst total vergessen hätten. Viele Großhansdorfer merkten sich den Termin, weil sie die Neujahrsansprache des Bürgermeisters Voß hören wollten. Und sie wussten, dass sie das Vergnügen ein letztes Mal haben würden, denn Voß gibt sein Amt auf, sein Nachfolger im Amt Andreas Bitzer ist schon gewählt. Die Neujahrsansprachen des Bürgermeisters sind legendär. Das wurden sie mit den Jahren, in denen Voß sein Amt ausübte. Warum war das so? Er redete immer Klartext, und zwar seinen eigenen – sehr informativ und gewürzt mit viel Humor. Das mögen seine Zuhörer, und deshalb kommen sie.

An diesem eiskalten, aber sonnigen Vormittag drückten Bürgermeister Janhinnerk Voß und Bürgervorsteher Mathias Schwenck am Eingang zum Waldreitersaal viele Hände. Die Großhansdorfer waren auch gekommen, um »ihrem« Bürgermeister zu danken und ihn zu verabschieden. Das war sehr emotional. Es gab im Saal viel Wiedersehen und Gesprächsbedarf, den der Bürgervorsteher für seine Eröffnungsrede etwas eindämmen musste. Er

bedankte sich beim Bürgermeister Voß für die Jahre guter, vertrauensvoller Zusammenarbeit. Dieser gab den Dank in sehr persönlicher Weise an seinen Vorredner zurück. Voß lobte die engagierte Rolle



Schwencks, in der er die Verwaltung mit Lob, sachlicher Kritik und steter Dialogbereitschaft unterstützt habe.

Ihm war bewusst, dass er hier die Bürger, seine Mitarbeiter und viele engagierte Menschen in ihren Ehrenämtern das letzte Mal begrüßte. Und er redete aufkommende Emotionen auf seine humorvolle Art auf das für ihn erträgliche Maß herunter. Er erinnerte sich an die 19 Ansprachen in seiner Dienstzeit und die Anlässe und Gründe, über die zu reden ihm wichtig gewesen war. Ein Thema bliebe ihm über die Jahre: Kriegsgefahr und die damit verbundenen Ängste. Seine erste Ansprache 2003



sei knapp und kurz gewesen. Da hätten zehn Minuten gereicht, dass »Sagende zu sagen«. Was sich im Laufe der Jahre geändert habe, sei die Dauer seiner Ansprachen.

In seinem »Begrüßungsteil«, wie er es nennt, kommt der Humor nicht zu kurz, denn nun geht es um den Winter, und zwar um den »richtig schönen kalten Winter«. – »Schnee im Januar, wie kann das nur sein? Man hat das Gefühl, dass die Welt untergehen könnte und dass unser Alltag erfriert. Nichts-geht-mehr-Meldungen wechseln sich mit großbletttrigen »Lebensgefahr«-Schlagzeilen ab, und ich habe den Eindruck, dass erhofftes Chaos herbeigeschrieben wird. »Ich bin gerade noch durchgekommen« ließen in Interviews Gebirgsexpeditionen vermuten und nicht den Weg vom Hauptbahnhof zur Vorstadt.« Das Lachen seiner Zuhörer bestätigte ihn in seiner medialen Kritik. Damit war das Thema aber nicht abgehandelt, denn ihm war wichtig, den Mitarbeitenden des Bauhofs und des Friedhofs, die auf den Gehwegen und Straßen im Ort Winterdienst leisten, ausdrücklich zu danken. Es habe zwar vereinzelt »völliges Unverständnis« gegeben, dass die Schneeräumung nicht direkt vor der eigenen Haustür beginne, und manche fühlten sich bemüßigt, den Leuten in den orangen

Anzügen zu zeigen, wie man »rich-

tig Schnee schiebt«. Aber das seien Ausnahmen gewesen. »Einige, insbesondere ältere Großhansdorfer, hoben auch den Daumen, wenn die Kollegen maschinell vorbeischoßen«, sei ihm berichtet worden. Gesten der Dankbarkeit und des gegenseitigen Respekts in der Ortsöffentlichkeit lagen dem Bürgermeister auch in dieser Rede wieder am Herzen. Und das Publikum nickte dazu verständnisnig.

Im Weiteren ging Voß auf viele personelle Veränderungen im Ort ein. Die Roshenhöfe I und II bekämen neue Direktoren mit den Herren Albert und Pohle. Die Polizei habe mit Herrn Gudat einen neuen Chef und das Forstamt mit Herrn Wolter einen neuen Förster bekommen. Der SVG habe ein Leitungsteam um Herrn Westermann bekommen, die evangelische Kirche einen neuen Pastor, Herrn Schulz-Schönfeld, und die freikirchliche Gemeinde eine neue Pastorin, Frau Denkers. Die Friedrich-Junge-Schule und das EvB würden neue Leitungen wählen, und der Bauhof habe mit Herrn Kämpfer einen neuen Chef. Und zwei neue Gesichter seien mit dem neuen Bürgermeister Andreas Bitzer und dem neuen ärztlichen Direktor der LungenClinic Dr. Waschki anwesend.

Die Feuerwehr habe mit Peter Jarchow und Carmen Hansen zwei neue Chefs. Beide aus den eigenen Reihen gewählt. Ein Jubiläum werde das Feuerwehrorchester





im nächsten Jahr feiern. Dann

musiziere das Orchester seit 100 Jahren. Die Freiwillige Feuerwehr sei 2025 auf 144 Einsätze gekommen, eine beeindruckende Zahl. Besondere Einsätze habe es in der Silvesternacht nicht gegeben, im Gegensatz zu anderen Orten. Der Bürgermeister berichtete, dass die Gemeinde durch die Aufstellung von Plakaten an das Abbrennverbot von Feuerwerkskörpern in bestimmten Bereichen erinnern wollte. Das habe uneinsichtige Mitbürger auf den Plan gerufen, die sich in der freien Ausübung ihres »Rechts« zu knallen eingeschränkt sahen. Jedenfalls sei es in der Silvesternacht ruhig geblieben.

Breiteren Raum nahmen seine Ausführungen anlässlich des massiven Stromausfalls in Berlin ein. Zwar habe die Schleswig-Holstein NetzAG erklärt, dass ein ähnlicher Stromausfall über mehrere Tage eher unwahrscheinlich sei, dass es aber keine hundertprozentige Garantie gebe. Umso wichtiger sei es, sich auf solche Notfälle vorzubereiten. Hier, wie in anderen Bereichen, treffe der Staat Vorkehrungen, die Bürger müssten aber auch eigenverantwortlich in ihrem privaten Bereich Vorsorge betreiben und nicht erwarten, der Staat werde alles für sie regeln. Zu den Vorkehrungen, die

die Gemeinde Großhansdorf im Falle eines Blackouts trifft, sagte Voß: »In diesem Jahr werden alle Haushalte eine Information erhalten, worauf zu achten ist und wer helfen kann. Es wird einen sogenannten Notfallinformationspunkt als Anlaufstelle geben, wir haben für unseren Notbrunnen am Kiekut-Bahnhof eine Zapfstelle, damit wir Wasser ausgeben können, ein großes Notstromaggregat sorgt dafür, dass wir eine Schule auch bei Stromausfall zum Aufwärmen beheizen können, wir haben Satellitentelefone beschafft, um mit anderen Behörden bei längerem Stromausfall zu kommunizieren.« Und er ergänzte eindringlich: »Wir werden berichten und informieren, aber Notfallvorsorge ist keine ausschließliche Bringschuld der öffentlichen Hand, private Notfallvorsorge ist auch eigenverantwortlich zu regeln. Es ist eben nicht mehr alles sicher.«

Zu den Erscheinungen der aktuellen weltweiten Krisen sagte der Bürgermeister, es mache keinen Sinn, den Kopf in den Sand zu stecken. Es komme vielmehr darauf an, wie man sich persönlich, als Staat, als Wirtschaftsunternehmen auf künftige Veränderungen vorbereite. Dazu gehöre der Mut zu Veränderungen. Man solle im Lande den Verantwortlichen in Wirtschaft und Politik eine Chance geben, die Dinge auch im Sinne von Ausprobieren umzuset-



Die ›Hilfreiche Geister‹, v.l.: Tanja Kleffmann, Anja Henningsen, Sandra Stackebrandt

◀ zen, und nicht alles im Vorwege zu zerreden. Voß meinte, wir sollten uns ein Beispiel an den Dänen nehmen. Die würden den Verantwortlichen zunächst zutrauen, dass Richtige zu machen.

Es sei verkehrt, von Extremisten verlässliche Problemlösungen zu erwarten. Voß: »Kernige Sätze, hohle Phrasen, radikales Verhalten oder inhaltleeres Wunsch-Dir-Was bringen keine positiven Veränderungen.« Statt zu nörgeln und zu jammern solle sich jeder Einzelne darum kümmern, was er/sie ›im Kleinen‹, in der Familie, in der Nachbarschaft, mit Freunden, im Verein, im Glauben, im Beruf oder für sich persönlich Sinnvolles tun kann.

Dazu gab der Bürgermeister den Tipp: »Wer dafür Anregungen braucht, möge doch mal ›Netzwerk Ehrenamt Großhansdorf‹ googeln, eine Initiative um Herrn Hugo, unterstützt von der Bürgerstiftung Großhansdorf. Dort sind Möglichkeiten genannt, für diejenigen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten. Lassen Sie sich inspirieren und schauen Sie, ob etwas dabei ist.«

Wer etwas mehr über den Ort, in dem er/sie lebt, erfahren möchte, solle auf der Internet-Seite des Heimatvereins nachschauen. Dort seien alle Waldreiter der vergangenen Jahrzehnte hinterlegt. Man finde dort ›fast eine Ortschronik‹.

Dann geht Voß auf die gegenwärtige Situation der Gemeinde ein. Die Gemein-

devertretung müsse bei aktuellen und künftigen Ausgaben entscheiden, welche Ausgaben unabweisbar seien (›rechtlich verpflichtend‹) und welche reduziert bzw. zurückgestellt werden müssen, denn es stünden weniger Einnahmen im Verhältnis zu den Ausgaben zur Verfügung.

In diesem Zusammenhang erwähnte Voß einige getroffene Entscheidungen. Ein weiterer Kindergarten werde zunächst

nicht gebaut. Man prüfe die aktuellen Kinderzahlen genau. Nicht nur in Großhansdorf, sondern in vielen Gemeinden, stagnierten die Kinderzahlen. Vom Land bekomme man nur finanzielle Unterstützung bei ›vollen‹ Gruppen und Kitas.

Im Schulverband mit Siek und Hoisdorf müsse die Gemeinde sehr viel Geld ausgeben. Die Kosten für Neubauten und Sanierungen im Schmalenbecker Schulkomplex gingen in die Millionen. Dazu Voß: »Der Schulverband hat sich entschieden, kein neues Schulzentrum zu bauen, sondern bestehende Gebäude nach und nach zu sanieren und ggf. zu ergänzen. Das entspreche nicht dem Wunsch aller.« Langfristig sei es aber wesentlich günstiger, zumal kein anderer Schulstandort ortsnahe zur Verfügung stünde.

Die derzeitige Situation in der Aufnahme von Geflüchteten beschrieb Voß als relativ entspannt. Die Zahlen gingen bei den Zuweisungen zurück. Bei der Aufnahme von Menschen aus der Ukraine sei man bei der Quote ›weit vorn‹. Die Unterbringung von obdachlos gewordenen Menschen sei derzeit schwierig. Allgemein gebe es kaum freien Wohnraum. Deshalb müssten selbst anerkannte Flüchtlinge in ihren Unterkünften bleiben, was Plätze für neue Flüchtlinge blockiere. Probleme mit den Flüchtlingen gebe es kaum. Die dezentrale Unterbringung über den ganzen Ort habe sich bewährt.

Der Bürgermeister ging anschließend auf die einzelnen Bauprojekte im Ort ein. Das Projekt ›Neue Mitte Schmalenbeck‹ erfordere noch Abklärungen mit den Grundstückseigentümern. Möglicherweise ziehe man den Neubau an der Stelle der Raiffeisenbank vor. Die Erweiterung des zu klein gewordenen Tierheims erfordere eine Änderung des dort bestehenden Bebauungsplans. Für das frei gewordene Grundstück Ecke Grenzeck/Sieker Landstraße sei ein kombiniertes Büro- und Wohngebäude vorgesehen. Man sei hier aber noch in der Bauleitplanung.

Das brachliegende Grundstück an der Schulzufahrt Sieker Landstraße werde auch im Jahr 2026 ein Thema bleiben. Hier gingen die Vorstellungen der Beteiligten noch auseinander. Der Bauherr wünsche eine bestimmte Baumasse, und die Mehrheit der Gemeindevertreter habe andere städtebauliche Vorstellungen. Hier müsse noch nach einem Kompromiss gesucht werden. Auf dem Gelände der ehemaligen Reha-Stätte gingen die Baumaßnahmen zügig voran. Was mit der unter Denkmalschutz stehenden Turnhalle geschehen solle, bleibe abzuwarten. Die Eröffnung des Neubaus der LungenClinic werde in diesem Jahr erfolgen. Der Abriss des 9-stöckigen Bettenhauses wird in Kürze bei laufendem Betrieb beginnen.

Mit dem Baubeginn des 7 ha großen Solarparks an der Mielerstede solle es bald losgehen. Vieles sei noch im Werden oder sei noch zu konkretisieren wie z.B. das Radwegekonzept, das Ortsentwicklungskonzept, die Digitalisierung der Dienstleistungen des Rathauses oder die Wärmeplanung, wichtige Aufgaben und viel zu tun für Verwaltung und Gemeindevertretung.

Am Schluss seiner Ansprache dankte der Bürgermeister seinen Mitarbeitern in der Gemeinde und dem Schulverband. Ebenso den Arbeitgebern in Großhansdorf für ihre ›richtige‹ Standortwahl, die Schaffung von Arbeitsplätzen, ihrem Beitrag zum Gemeinwohl.

Nicht zuletzt galt sein Dank allen, die sich im Ort ehrenamtlich engagieren. »Ehrenamt ist nicht immer einfach. Einige werden sich mitunter fragen, warum sie sich das eigentlich antun. Aber sie stellen sich der Aufgabe, beißen sich durch und erleben den unglaublichen Genuss, etwas Gutes zu tun.«

Nach dieser Rede löste sich die Versammlung zu kleinen Gesprächsrunden auf, viele wandten sich noch einmal an den scheidenden Bürgermeister und hatten Bedarf für ein persönliches Wort.

■ Peter Tischer

TAGESPFLEGE BERGHOF

Wir haben Plätze frei!

Kostenfreien Schnuppertag vereinbaren unter:
04154 / 9893 230

Deepenstegen 4 | 22952 Lütjensee | tagespflege.berghof@fuhrergruppe.de | www.tagespflege-berghof.de

Eine Schulklasse ohne Handys

Das Emil-von-Behring-Gymnasium (EVB) in Großhansdorf will ab Sommer eine fünfte Klasse ausschließlich für Schüler ohne eigenes Smart-Phone anbieten. Die Initiative dafür geht von Insa Hemptenmacher, Johanna Braun Erdelbrock und dem Elternverein ›Smarter Start ab 14‹ aus, den Dorit Sorger für die Grundschule Schmalenbeck ins Leben gerufen hat. »Smarter Start ab 14 ist eine deutschlandweite Elternbewegung, bei der die Eltern sich in Gruppen vernetzen, um ihren Kindern ein smartphonefreies Aufwachsen zu ermöglichen, ohne zum Außenseiter zu werden«, erklärt Dorit Sorger.

Anders als der Handy-Erlass an Schulen vorsieht – hier werden bis zur 9. Klasse alle Handys für die Dauer des Unterrichts eingesammelt und nach Schulschluss wieder ausgegeben – sollen die Kinder in diesem Modell ganz ohne eigenes Smartphone auskommen. »Anlass für die Gründung der Elterngruppe war der Vortrag einer Kinderärztin«, berichtet Dorit Sorger, die als Medientrainerin arbeitet. »In dem Vortrag wurden die Folgen frühen und übermäßigen Handygebrauchs vorgestellt.« Schlafstörungen, Mobbing über soziale Medien, pornographische Inhalte, Gewalt – das führe zu immer mehr psychischen Proble-

men bei Kindern. »Allein beim Cyber-Mobbing ist die Rate laut einer Studie der Barmer von 51 Prozent in 2021 auf 62 Prozent in 2024 gestiegen.«

So entstand ihr Entschluss, Kinder davor zu schützen. Sie stellte die Idee vor und hat mittlerweile an der Grundschule Schmalenbeck 50 Mitstreiter gefunden. »Wir sind nicht gegen digitale Medien«, betont Dorit Sorger, »wir sind dafür, dass die Kinder zunächst möglichst viele Kindheitserfahrungen ohne digitale Medien sammeln, ehe sie altersgerecht und begleitet an digitale Medien herangeführt werden. Wir wollen, dass Kinder länger Kinder sind.« Am besten sei es, in einer Art begleitetem Surfen auf dem Smartphone der Eltern anzufangen. »In einer normalen fünften Klasse hätte die Idee keine Chance, weil der Gruppendruck zu groß wäre«, sagt Dorit Sorger. Von einer handyfreien Klasse verspricht sie sich unter anderem mehr Interaktion unter den Schülern und eine bessere Konzentrationsfähigkeit. Auch Mobbing in WhatsApp-Klassenchats, wie es sonst häufig vorkommt, sei so ausgeschlossen.

Damit das Kind ohne Smartphone kein Außenseiter wird, soll eine ganze Klasse Gleichgesinnter das Ziel unterstützen. Da-

Dorit Sorger



Jörg Schraplau



für sollen die Eltern eine Selbstverpflichtung abgeben. Die Idee ist, im sensiblen Alter bis 14 Jahre ohne eigenes Smartphone zu agieren. »Ab der siebenten Klasse kann geprüft werden, ob es sich bewährt.« Die Initiatoren wollen keine weltfremden Kinder, sondern Kinder, die gestärkt in die Smartphone-Gemeinschaft gehen. »Dann haben Kinder durch den begleiteten Konsum gelernt, Dinge kritisch zu hinterfragen, und haben ein gutes Selbstbewusstsein entwickelt. Dadurch laufen sie beispielsweise nicht falschen Schönheitsidealen hinterher, wie sie oft in sozialen Medien vermittelt werden.«

Wentorf ist Vorreiter für das Modell. Das Interesse ist riesig«, sagt die Großhansdorferin, »dort gab es mehr Anmeldungen als Plätze.« Als die drei Initiatoren ihr Anliegen bei der Schulleitung des EvB vorgetragen haben, stießen sie dort auf offene Ohren.

»Wir haben die Idee gern aufgegriffen und freuen uns, dass sie von den Eltern ausgeht«, erklärt Jörg Schraplau, Leiter der Orientierungsstufe. Natürlich folge das

Gymnasium auch dem Handyerlass für die Klassen 5 bis 9, aber die Idee einer ganzen Klasse ohne eigenes Smartphone gehe noch einen Schritt weiter. Laut Studien Sorge allein ein Handy in der Nähe schon für Ablenkung. »Auch wir haben beobachtet, dass beispielsweise Schüler mit dem Handy auf die Toilette gegangen sind, um dort zu spielen.«

Dazu komme, dass Kinder mit Inhalten konfrontiert würden, die ungefiltert von ihnen übernommen würden, erklärt Schraplau. Man höre immer wieder von Vorfällen, dass Mitschüler in privater Umgebung gefilmt und dann die Bilder ins Internet gestellt würden. »Der Umgang mit dem Handy ist für viele Eltern ein großes Thema. Die Kinder bekommen das nicht in den Griff.« In einer Klasse ohne Handy könnten die Schüler dem Druck entgehen. »Das trägt sicher auch zum Klassenklima bei. Wir bieten das Modell jetzt erstmals an, mal sehen ob es klappt.«

Der Elterninformationsabend für die neuen Fünftklässler am EvB ist am Dienstag, 10. Februar, um 19 Uhr.

■ Bettina Albrod

Feuerwehr: Einsätze im Dezember

Die Freiwillige Feuerwehr Großhansdorf schloss das Jahr 2025 mit insgesamt 144 Einsätzen ab, denn im Dezember waren noch einmal zehn hinzugekommen.



Am 08.12.2025 in den frühen Morgenstunden befand sich im Waldreiterweg ein Pkw nach einem Unfall in Seitenlage. Bei unserem Eintreffen waren noch zwei Insassen im Fahrzeug eingeschlossen. Nachdem wir das Fahrzeug stabilisiert hatten, erfolgte deren Rettung mittels hydraulischem Rettungsgerät und Säbelsäge, indem wir die Frontscheibe herausägten und das Dach öffneten (Fotos). Elf Stunden später beförderten wir in der Sieker Land-

straße einen Patienten mittels Drehleiter aus dem Gebäude, da aufgrund seines Gesundheitszustands eine Rettung durch das Treppenhaus nicht möglich war.

Am 04.12.2025 begann der Monat mit einem Fehlalarm: Der sich im Waldreiterweg vermeintlich in Schräglage befindliche Baum war so gewachsen und auch ausreichend standfest. Am Nikolaustag unterstützten wir die Freiwillige Feuerwehr Siek im Rahmen der Amtshilfe mit unserer Drehleiter bei der Bekämpfung eines Schornsteinbrands.

Ebenfalls im Rahmen der Amtshilfe unterstützten wir am 14.12.2025 die Frei-

willige Feuerwehr Lütjensee bei einem Zimmerbrand: auch hier Entwarnung noch auf der Anfahrt. Anderthalb Stunden später rückten wir in den Neuen Achterkamp aus, um dort für den Rettungsdienst eine Haustür zu öffnen, hinter der sich eine hilflose Person befand. Ein Schlüsselträger war schneller als wir, so dass wir unverrichteter Dinge wieder abzogen.

Zu einem Verkehrsunfall ging es am 19.12.2025 auf die Autobahn in Fahrtrichtung Nord, wo drei Pkw aufeinander aufgefahren waren. Alle betroffenen Personen konnten die Fahrzeuge selbstständig verlassen und wurden vom Rettungsdienst betreut. Wir klemmten die Fahrzeugbatterien ab und streuten austretende Betriebsstoffe ab.

Am ersten Weihnachtsfeiertag war ein Adventsgesteck in einer Wohnung im Groten Diek in Brand geraten. Dieses war bei unserem Eintreffen jedoch bereits von aufmerksamen Passanten gelöscht worden. Wir kontrollierten den betroffenen Bereich auf Glutnester und belüfteten anschließend die Wohnung.

Erneut in den Neuen Achterkamp rückten wir am 28.12.2025 aus. Dort war eine unklare Rauchentwicklung gemeldet worden, die sich vor Ort aber als Feuer in einer Feuertonne herausstellte. Der letzte Einsatz des Jahres führte uns dann in die Nähe unserer eigenen Haustür: In einer Wohnung im Wöhrendamm, in der sich bei unserem Eintreffen vier Personen befanden, hatte am 30.12.2025 ein CO₂-Warner ausgelöst. Wir belüfteten die Wohnung. Die abschließende Nachmessung verlief negativ.

■ Arne Müller



Die Pläne für den Bau einer Schwimmhalle in Siek drohen zu scheitern. In ihrer jüngsten Sitzung haben die Gemeindevertreter von Siek sich gegen einen Antrag auf Fördermittel durch den Bund ausgesprochen. Damit fehlt dem Verein »H₂O-Sport« um Initiator Götz Reppel das Geld, um den auf 16 Millionen Euro veranschlagten Bau umzusetzen.

»Wir hatten die Idee, über die »Sportmilliarde« des Bundes, die tatsächlich 330 Millionen Euro umfasst, eine Beteiligung am Bau der Halle zu bekommen«, erklärt der Vorsitzende Götz Reppel. Eigentlich würden aus dem Fördertopf nur Sanierungen und Ersatzneubauten finanziert, aber die Halle solle ja ein Ersatzbau für das Bad in der LungenClinic Großhansdorf werden, das geschlossen wurde. Auch das Schwimmbad in Stapelfeld hat mittlerweile zu.

»Das Konzept sieht vor, dass der Bund 45 Prozent der Kosten übernimmt, 55 Prozent die Kommune«, erläutert Reppel. »Die Summe könnte für die Kommune auf zehn Prozent reduziert werden, also 1,6 Millionen Euro.« Das Geld hätte man aufbringen

können, zumal die Gemeinden Großhansdorf und Großenensee schon eine finanzielle Beteiligung von insgesamt rund 1,3 Millionen Euro zugesagt und der Kreis 500.000 Euro für den Kauf des Grundstücks in Aussicht gestellt hätten.

»Für uns völlig überraschend und nicht nachvollziehbar hat die Gemeindevertretung Siek beschlossen, sich nicht um eine Bundes-Förderung für H₂O-Sport aus der sogenannten »Sportmilliarde« zu bemühen«, so Reppel weiter. »Dabei haben wir die Pläne vorher extra noch einmal ausführlich vorgestellt.« Die Gemeinde habe finanzielle Bedenken gehabt.

»Ich war einziger Befürworter – alle weiteren Stimmberechtigten haben dagegen gestimmt«, erklärt Sieks Bürgermeister Andreas Bitzer. »Ich konnte die Gemeindevertretung Siek nicht überzeugen, einen Antrag für das Bundesprogramm SKS für den Schwimmbadbau zu stellen. Das Projekt ist damit gescheitert – zumindest in diesem Zusammenhang von Seiten der Gemeinde Siek.

Die Gemeinde Siek habe im vergangenen Jahr einen Kredit aufgenommen,



So könnte das Schwimmbad von innen aussehen.



Werner Evers (l.) und Götz Reppel
setzen sich für den Bau eines Schwimmbads ein.

◀ in diesem Jahr stehe eine weitere Kreditaufnahme an. »Da wir zudem in 2025 und 2026 mit Fehlbeträgen im Haushalt planen, musste der Haushalt 2025 von der Kommunalaufsicht genehmigt werden. Dies gilt ebenso für die erforderliche Genehmigung des Haushalts 2026. Hierzu mussten auch Einsparungen vorgenommen werden.« Vor diesem Hintergrund hätten sich die weiteren Mitglieder der Gemeindevertretung Siek besonders schwergetan, weitere freiwillige Zuschüsse zu gewähren.

Der Verein hatte damit geworben, dass die ebenfalls marode Sieker Mehrzweckhalle in das Bauprojekt mit aufgenommen werden könne. »Wir wollten die Schwimmhalle und angeschlossen die Mehrzweckhalle neu bauen, um Synergien zu nutzen«, sagt Reppel, »aber auch dafür gab es keine

Unterstützung. Es hieß, der Haushalt werde damit zu sehr belastet.«

Der Verein setzt sich seit Jahren für den Bau eines Schwimmbads für Sportvereine und Organisationen wie die DLRG sowie für den Schwimmunterricht an Schulen ein. Die Initiatoren kritisieren, dass immer mehr Schwimmbäder im Kreis schließen und immer weniger Kinder sicher schwimmen könnten. Auch der Vereinssport werde eingeschränkt, weil es nur wenige Schwimmbäder gebe, sodass die Trainingszeiten limitiert seien. Der Bau ist in Siek gegenüber dem Bürgerpark geplant. Dort gibt es ein Grundstück, das der Wirtschafts- und Aufbaugesellschaft Stormarn gehört.

Ganz verabschieden will Reppel sich von den Plänen noch nicht. Er sieht Möglichkeiten, wie man die Finanzierung vielleicht doch sichern könnte: Zum einen Fundraising plus Fördermittel plus Kredit, wobei das Eintrittsgeld so angehoben werden solle, dass damit der Kredit finanziert werden könnte. »Eine weitere Möglichkeit wäre es, einen Sponsor zu finden.« Schließlich bleibe noch die Hoffnung, dass – wie schon einmal – ein Investor den Bau übernehme, um eine Gesundheitseinrichtung anzuschließen und die Halle an den Verein zu verpachten. »Damals ist das gescheitert, weil die Baukosten plötzlich so gestiegen waren.« Ob der Verein weitermacht, entscheiden im März die Mitglieder auf einer Mitgliederversammlung.

■ Bettina Albrod

VON ANFANG AN IN GUTEN HÄNDEN

mit Ihrem von der
DEKRA zertifizierten Immobilienmakler

04102 - 891 025 0

Rehwinkel 5a, 22927 Großhansdorf

E-Mail: info@stadthouse.de

Web: www.stadthouse.de

STADTHOUSE
immobilien



Spaziergänger werden von ihren Hunden auf etwas aufmerksam gemacht. Da knabbert ein putziges Tierchen am Ufer an Brombeerblättern, die der Frost wohl sehr schmackhaft hinterlassen hat. Die Nachricht wird an weitere Spaziergänger weitergereicht. Einer weiß: Hier gibt es jetzt Nutrias. Wie kommen diese pelzigen Tiere mit ihren Schnurbarthaaren hierher? Diese



Sumpfbiber (*Myocastor coypus*) erreichen den Schmalenbecker Teich primär durch ihre natürliche Ausbreitung über die lokalen Gewässer und angrenzende Gärten bzw. Grünflächen. Sie nutzen Fließgewässer und Gräben als ›Straßen‹. Von bereits besiedelten Gebieten in Hamburg (insbesondere Bergedorf und den Vier- und Marschlanden) oder angrenzenden Kreisen wie Stormarn wandern sie entlang von Bachläufen und Entwässerungsgräben in neue Reviere wie den Schmalenbecker Teich ein. Aufgrund ihrer enormen Vermehrungsrate – eine Verdopplung des Vorkommens in Schleswig-Holstein wurde für 2025/2026 konstatiert – suchen Jungtiere ständig nach neuen, freien Habitaten. Der Schmalenbecker Teich bietet mit seinem Uferbewuchs und Wasserpflanzen ideale Lebensbedingungen und ausreichend Nahrung.

In Ahrensburg wurde bereits 2025 vor einer zunehmenden ›Invasion‹ gewarnt, da sich die Tiere in städtischen und bewohnten Flächen immer weiter ausbreiten. Falls Sie die Tiere beobachten, sollten Sie diese nicht füttern, da dies die Population künstlich stabilisiert.

Nutrias stammen ursprünglich aus dem subtropischen und gemäßigten Südamerika. Ihr natürliches Verbreitungsgebiet erstreckt sich dort von Südbrasilien bis nach Feuerland. Nach dem Zusammenbruch der Pelzindustrie, insbesondere nach der deutschen Wiedervereinigung 1990, wurden Nutrias oft massenhaft freigelassen. Während viele Farmen die Tiere aus Kostengründen einfach aussetzten, gab es auch Fälle, in denen Tierschutz-Aktivist:innen Tiere befreiten, um sie vor der Tötung zu bewahren.

■ Peter Tischer

Quelle: Hamburger Merkblatt – Nutria – Management- und Maßnahmenblatt zu VO (EU) Nr. 1143/2014



Foto: Ilse Hollnagel

Grünkohlwanderung in der Hahnheide am 24. Januar

Zu unserer traditionellen Grünkohlwanderung fanden sich 22 Wanderer am Kiekut ein. Start war der Wanderparkplatz Sägerberg im Forst Hahnheide. Es war kalt und zum Glück trocken. Der Weg führte uns an der Seenkette östlich von Trittau entlang, wir kreuzten den Hohenfelder Damm mit dem altem Kopfsteinpflaster

und erreichten auf einsamen und teils schmalen Waldwegen das Restaurant Wal-deslust, wo der Grünkohl bereits auf die 34 Teilnehmer wartete. Der Rückweg führte auf teils schmalen und hügeligen Wegen an dem Trittauer Mühlenbach entlang zu unserem Ausgangspunkt.

■ Richard Krumm



Eine große Weihnachtsfreude haben Schüler aus drei Hamburger Gymnasien den Kindern in der Tschernobyl-Region bereitet, und als Dank bekamen sie Karten mit Neujahrsgrüßen (Foto).

Strahlende Kinderaugen im vierten Kriegswinter der Ukraine – das hat der Verein PRYVIT – Hilfe für Tschernobyl-Kinder e.V. möglich gemacht, zusammen mit drei Hamburger Gymnasien. Im **Charlotte Paulsen-Gymnasium**, der ehemaligen Schule des Vereinsgründers Wulf Garde und der Vorsitzenden Regine Fiebig, hat die gesamte Schule Sachspenden zusammengetragen, und die Klassen 5a und 7b haben insgesamt 118 Weihnachtspäckchen gepackt, mit Unterstützung durch ihre Lehrerinnen. Im **Gymnasium Oldenfelde**, das sich zum zweiten Mal an der Aktion beteiligt hat, kamen 105 Päckchen zusammen. Außerdem war auch wieder das **Heinrich-Heine-Gymnasium** in Poppenbüttel dabei.

Und so konnte der Verein PRYVIT diesmal 279 Kinder in den Dörfern rings um Narodychi glücklich machen. Sie leben in der radioaktiv verstrahlten Region um Tschernobyl, wo die Infra-

struktur schon vor dem Krieg weitgehend zusammengebrochen war, und leiden nun außerdem im vierten Kriegswinter. Fünfmal täglich gibt es Luftalarm, das Leben ist hart und unsicher. Viele Kinder können nicht mehr lachen.

Der Verein PRYVIT hilft den Kindern und ihren Familien seit Jahren auf vielfältige Weise, der Vorstand ist trinational: deutsch-ukrainisch-russisch. Seit dem Jahr 2012 konnten bereits über 220 Kinder am Sommer-Programm des Vereins PRYVIT teilnehmen.

In diesem Jahr wird der Verein der 11-jährigen Viktoriia helfen, die wir im Sommer 2025 kennenlernten. Sie benötigt eine lebensrettende Wirbelsäulen-Operation. Die Spenden dafür hat der Verein im



Herbst 2025 gesammelt. Sehr viele Menschen haben sich daran beteiligt und dies möglich gemacht. Dafür danken wir von Herzen! Die Operation wird in Kiew erfolgen und ist für Anfang Februar terminiert.

Damit wir den Kindern und ihren Familien in der vergesenen Region in der zweiten Zone um den 1986 havarierten Reaktor von Tschernobyl weiterhin helfen können, ist der Verein PRYVIT auf Spenden angewiesen. **Die Finanzierung des Erholungssommers 2026 für die nächsten Kinder ist leider noch nicht gesichert.** PRYVIT hofft daher auf weitere Spenden, um wieder 20 Kindern drei Wochen ohne Luftalarm schenken zu können, in denen sie hier medizinisch untersucht und behandelt werden und schöne Ausflüge erleben, die ihren Horizont erweitern: **PRYVIT – Hilfe für Tschernobyl-Kinder e.V., IBAN DE16 2005 0550 1241 1508 28.**



Mehr Informationen und Berichte finden Sie unter www.pryvit.de. Und kontaktieren Sie uns bei Bedarf gern für ein ausführliches Gespräch unter info@pryvit.de. Wir freuen uns, von Ihnen zu hören!

■ *Regine Fiebig*

Großhansdorfer baut ein U-Boot

Johannes Basler baut ein U-Boot: Das Projekt ist Aufgabe seiner Masterarbeit, mit der der Großhansdorfer Ende des Jahres sein Studium des Wirtschaftsingenieurwesens an der TU Berlin abschließen will. Wenn die Arbeit fertig ist, kann jeder nach seiner Anleitung das Modell nachbauen. Basierend auf dem Bauplan könnten beispielsweise Mini-U-Boote gebaut werden, um Goldfische im Teich zu zählen oder Munition vom Meeresboden zu sammeln.

»Ich habe eine Aufgabe für meine Masterarbeit gesucht und mich dabei für Open Source Hardware (OSH) interessiert«, erläutert der 26-Jährige. OSH stellt kostenlos Bauanleitungen zur Verfügung, die jeder nachbauen und an die eigenen Bedürfnisse anpassen kann. Dabei werden alle Phasen

der Entwicklung öffentlich gemacht. »Anderers als bei OS-Software, wo der Zugriff und die Anpassung an den eigenen Zweck einfach sind, weil jeder sich die Software runterladen und den Text verändern kann, ist es bei OS-Hardware schwierig.« Das reizte Bastler Basler, der ein komplexes Modell als Masterarbeit entwickeln wollte. Die Komponenten gibt es im Baumarkt oder aus dem 3-D-Drucker, das Know-How kommt von Johannes Basler.





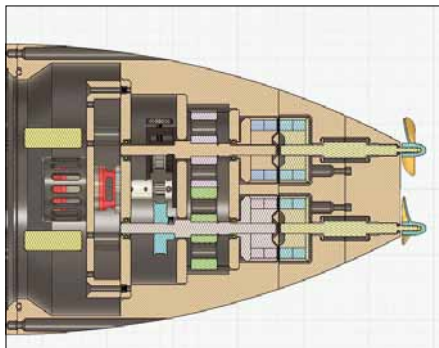
Am Anfang stand ein Abflussrohr. »Ich habe etwas gesucht, das Wasserdruck standhält, günstig sowie leicht zu beschaffen ist und bin auf das Abflussrohr gekommen«, sagt Basler. »Beim Tauchen gibt es zwei Möglichkeiten, entweder wird das Objekt so schwer wie Wasser und lässt sich unter Wasser schieben oder heben oder man baut Ballasttanks ein, die geleert und wieder gefüllt werden fürs Tauchen und Auftauchen.« Er hat sich für die Ballasttanks entschieden.

Das U-Boot will er bewusst für die Öffentlichkeit entwickeln. »Es wird kein neuartiges U-Boot, sondern es geht um die Kombination bestehender Ideen und das Zugänglichmachen dessen, was es schon gibt. Die Komponenten sind überall zu bekommen.« Das U-Boot könne zudem je nach Einsatz so erweitert werden, dass es den Boden von Teichen untersuchen oder zum Sammeln von Gegenständen einen Greifarm bekommen könne.

»Am Ende bekommt der Nutzer die Masterarbeit als Anleitung und eine Liste, was man dazu kaufen muss oder am 3-D-Drucker fertigen kann. Angesprochen sind Leute, die Spaß daran haben.« Eventuell könnten auch Produktideen umgesetzt werden. »Das U-Boot könnte beispielsweise zur Munitionsbergung in der Ostsee

eingesetzt werden, wo auch viel Gewehrmunition liegt. Durch kleine Einheiten könnte die Bergung schneller und kostengünstiger werden.« Seine Pläne sind keine Geheimnisse. »Die Technik gibt es ja schon. Hier wird sie nur jedem zugänglich gemacht.«

Die Bauanleitung entsteht in vielen Schritten, angefangen bei einer ersten Skizze über detaillierte Baupläne bis hin zum greifbaren Endergebnis. Das ist 1,60 Meter lang, hat gut 20 Zentimeter Durchmesser und wiegt in Baslers Version rund 35



Kilogramm. »Aufgebaut ist es in Modulen, sodass es je nach Einsatz variiert werden kann.« So liegt die mögliche Tauchtiefe zwischen zehn und 40 Metern – je nach Leistung der Module. »Entsprechend muss dann der Presslufttank angepasst werden.« Baslers U-Boot – oder auch Tauchdrohne – bewegt sich zwischen Profi-U-Boot und Hobby-Arbeit, auch preislich. »Ich möchte eine Lücke schließen zwischen der Ausrüstung für große Forschungsprojekte und der für Laien«, erklärt Basler. »Mit Zubehör vom Baumarkt und etwas Talent ist der Nachbau machbar. »Man muss kein Ingenieur sein, um es umzusetzen.«

Die Hauptarbeit – die Konstruktion und Dokumentation – leistet der Student. Basler spricht von Kammern, die mit Kunst-

◀ harz ausgegossen werden, Druckluftpumpen, Trocknungsanlagen, damit das Sichtfenster nicht beschlägt, zeigt Magnetskupplungen für Schiffsschrauben, Elektromotor, Presslufttank und Kompressor oder erklärt Boje und Kabeldurchlass, der wasserdicht sein muss. Angesteuert wird das Gerät über ein Kabel: »Funk funktioniert unter Wasser nicht, dafür brauchte man eine sehr lange Antenne und könnte nur sehr geringe Datenmengen übertragen. Für einen Live-Video-Feed zum Steuern würde das nicht reichen.« Derzeit lötet er an einer Leiterplatte, auf der alle Steuerleitungen zusammenlaufen und hat einen LED-Ring als Beleuchtung eingebaut. »Die

Tauchzeit des Bootes ist durch die Akkulaufzeit begrenzt.«

Seit fast einem Jahr ist der Tüftler bei der Arbeit und hat dafür alle anderen Beschäftigungen pausiert. »Ich komme aus einer Familie, in der viele Ingenieure sind und immer über Technik geredet wurde«, sagt Basler. »Bei mir liegt seit der Kindheit eine Grundfaszination mit dem Thema vor. Ich baue auch gerade an einem ferngesteuerten Tragflächenboot.« Doch erst soll das U-Boot fertig werden. Auch sein Berufswunsch ist maritim: »Nach dem Studium würde ich gern im maritimen Konstruktionsbereich arbeiten.«

■ Bettina Albrod

Ein Besuch beim Änderungsschneider Mersin in Großhansdorf

Auf dieses Interview habe ich mich besonders gefreut, denn kleine Einblicke in den Lebenslauf meines heutigen Gesprächspartners erhielt ich schon vorab bei meinen Besuchen als Kundin, und das machte mich neugierig.

Eine kurze Einleitung, damit die Leser gut in das folgende Gespräch einsteigen können: Herr Mersin, den ganz sicher sehr viele von Ihnen bereits kennen, betreibt eine Änderungsschneiderei im Bahnhof

von Großhansdorf. In seinem Laden fand auch dieses Interview statt. Herr Mersin wurde in der Türkei geboren.

Guten Tag, Herr Mersin, danke, dass Sie sich zu diesem Interview bereit erklärt haben. Lassen Sie uns die Leser auf Ihre spannende Reise mitnehmen, die 2011 begann und eine kleine Erfolgsgeschichte erzählt, die bis heute anhält. Bitte erzählen Sie uns kurz, in welchem familiären Umfeld Sie aufgewachsen sind.

FABER

SANITÄR · HEIZUNG · DACH

Inh. Niko Havemann · Papenwisch 56 · 22927 Großhansdorf

Telefon 04102-518 49 20

niko.havemann@gmx.de

Mein Vater starb, als ich ein Jahr alt war. Meine Mutter hat mich und meine sieben Geschwister allein großgezogen. Alle mussten zum Familieneinkommen beitragen. Ich bin im kurdischen Gebiet der Türkei aufgewachsen. Nach der Grundschule bin ich nach Istanbul gegangen, wo ich meinen Beruf erlernt habe. Danach bin ich nach Deutschland gereist.

Wie lange dauert eine Ausbildung in der Türkei in der Regel?

Es war keine Ausbildung, wie man sie in Deutschland kennt. Ich habe in einer Fabrik gearbeitet und alles für meinen Beruf gelernt, auch das Reparieren von Maschinen und Arbeitsmaterial.

Ist es Ihnen schwer gefallen, Ihre Heimat zu verlassen?

Es ist mir nicht leicht gefallen, meine Heimat zu verlassen. Meine Mama wollte das nicht.

Was hat Ihre Mama gesagt? »Geh nicht!«?

Ja! Es hat aber Vorteile, wenn man viele Geschwister hat. Es sind noch drei Schwestern und zwei Brüder zuhause bei der Mutter geblieben. Sie ist also nicht allein.

Wie ging es dann weiter?

Zwei meiner Brüder und mehrere Cousins waren bereits in Deutschland. Einer meiner Brüder hatte schon einen Laden in Hamburg-Bergstedt. Ich wollte das auch ausprobieren. Dort habe ich erste Erfahrungen gesammelt, auch als Fahrer für eine Apotheke. Ich habe mir gesagt, wenn es nicht klappt, dann gehe ich zurück. Aber es hat geklappt.

Hatten Sie Deutschkenntnisse, als Sie nach Deutschland kamen?

Nein, keine. Neben der Arbeit habe ich einen B1-Deutschkurs geschafft. Seitdem »learning by doing«, und das funktioniert ganz gut.

Ihr erstes Jahr in Deutschland. Nehmen Sie uns da mal mit. Wie war das für Sie? Sie hatten ja den familiären Bezug, Ihre Brüder und Cousins waren hier, aber wie



haben Sie die anderen aufgenommen, die quasi schon länger Deutsche sind?

Alle waren freundlich zu mir. Ich habe auch viele Freunde aus Bulgarien und Polen. Ich kann sagen, ich wurde gut in Deutschland aufgenommen.

Sie haben also keine Hassserfahrungen gemacht?

Gott sei Dank habe ich das hier nie erlebt.

Gut zu hören! Wie sind Sie auf die Idee gekommen, ein Geschäft in Großhansdorf zu eröffnen?

Wir haben vielen Kollegen Bescheid gesagt, dass wir einen Laden suchen, und dann kam die Information, dass der Schneider in Großhansdorf in Rente geht und einen Nachfolger sucht. Die Gegend ist ruhig und schön. Dann haben wir uns entschieden, den Laden zu übernehmen. Ich habe sehr nette Kunden und wurde gut aufgenommen.

Das heißt, Sie bleiben uns noch erhalten, Sie wollen nicht expandieren, z.B., ein größeres Geschäft in Hamburg eröffnen mit Angestellten?

◀ Ne ne, Hamburg ist chaotisch. Ich bin hier zufrieden.

Haben Sie sich eigentlich für die deutsche Staatsangehörigkeit entschieden?

Ja! Seit drei Jahren habe ich die deutsche Staatsangehörigkeit. Damit vermeidet man auch viel Bürokratie, z.B. entfällt die Verlängerung der Aufenthaltsgenehmigung. Wenn man mich heute fragt, wo meine Heimat ist, dann sage ich, hier bin ich zuhause, und meine Heimat ist da, wo ich aufgewachsen bin, wo meine Mama ist.

Möchten Sie unseren Lesern noch etwas mitteilen, z.B., wie man sich in diesen Zeiten den Optimismus erhält? Haben Sie ein Rezept?

Die ganze Welt ist momentan im Krieg. Vom Krieg gewinnt man nichts, vom Krieg verliert man. Wir müssen das Klima schützen für unsere Kinder. Ich habe einen siebenjährigen Sohn. Ich will, dass er gut leben kann in Frieden und einer gesunden Umwelt. Man muss sehen, was man machen kann. Positiv denken, auch wenn es im Moment im Land ökonomisch nicht so gut aussieht. Negativ denken bringt nichts.

Gut! Dann bedanke ich mich für das freundliche Interview und komme demnächst mit einer Hose vorbei (zum Kürzen!).

■ Marion Hoffmann

Gemeinsam ernten – Solidarische Landwirtschaft

Regionales Gemüse, ökologische Landwirtschaft und gelebte Gemeinschaft: Die SoLaWi Heidkoppelhof.

Auf dem Heidkoppelhof in Ahrensburg wächst weit mehr als nur Gemüse. Hier entsteht ein lebendiges Beispiel dafür, wie nachhaltige Ernährung und Gemeinschaft Hand in Hand gehen können. Die Solidarische Landwirtschaft (SoLaWi) Heidkoppelhof zeigt, dass regionale Versorgung auch heute möglich ist – fair, ökologisch und sozial.

Die Idee ist einfach: Die Mitglieder tragen gemeinsam die Kosten der landwirtschaftlichen Produktion von Gemüse und Kräutern und teilen sich im Gegenzug die Ernte. So entsteht eine direkte Verbindung zwischen Landwirten und Verbrauchern – ohne Umwege, ohne Preisdruck, ohne Verschwendung. Statt anonym einzukaufen, wissen die Mitglieder genau, woher ihr Gemüse kommt, wie es wächst und wer es anbaut.



Ahrensfelder Weg 3
22927 Großhansdorf

Tel. 04102-2185043
Mobil. 0176-71230696

www.Physiocum-Grosshansdorf.de
Kontakt@Physiocum-Grosshansdorf.de



Auf den Feldern des Heidkoppelhofs gedeihen zahlreiche Gemüsesorten in zertifizierter Bioland-Qualität – frisch, saisonal und mit viel Handarbeit erzeugt. Dabei geht es um gesunde Lebensmittel und um den bewussten Umgang mit Boden, Wasser und Natur. Die SoLaWi setzt auf Vielfalt statt Monokultur, auf Kreislaufwirtschaft statt Massenproduktion.

Die SoLaWi ist weit mehr als ein Gemüseabo: Sie ist ein Ort der Begegnung. Mitglieder sind eingeladen, selbst mit anzupacken – beim Pflanzen, Jäten, Ernten oder beim Verteilen der wöchentlichen Ernteanteile. Wer möchte, kann an Hof-



festen, Workshops oder Erntedankfeiern teilnehmen und die Landwirtschaft hautnah erleben.

Mitmachen ist ganz einfach: Für das neue Erntejahr ab März sind noch Plätze frei! Gemeinsam entsteht eine Landwirtschaft, die ökologisch tragfähig, sozial gerecht und zukunftsorientiert ist.

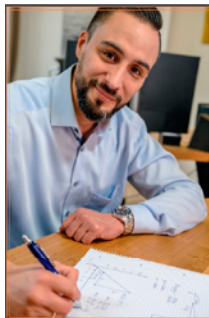
Wer mehr erfahren möchte, ist herzlich eingeladen zum **Infotermin am Freitag, 13. Februar, um 17:00 Uhr auf dem Heidkoppelhof, Wulfsdorfer Weg 199 in Ahrensburg.**

■ Andrea Harms

info@solawi-heidkoppelhof.org

Telefon 0178-2027736

www.solawi-heidkoppelhof.org



- ✦ Für dein Studium benötigst du eine „1“ in Mathe?
- ✦ Du suchst professionelle, zuverlässige und kompetente Unterstützung in Mathe?
- ✦ Du bist unzufrieden mit deinem aktuellen Institut oder Lehrer?
- ✦ Du kommst allein mit dem vorgegebenem Stoff und Tempo in deinem Matheunterricht nicht mehr mit?
- ✦ Du hast nicht den gewünschten Erfolg?

» **Ich kann dir helfen!**

Mathe Riadh

www.Mathe-Riadh.de

Weitere Infos
findest du hier:



Freue mich auf
deine Nachricht:



Echtes Eisenkraut

Das Echte Eisenkraut (*Verbena officinalis*) ist bereits seit dem Altertum eine traditionelle Heilpflanze. Bei uns kommt es in Ostholstein, Herzogtum Lauenburg und entlang des Elbtals vor. Südlich der Elbe findet man sie erst wieder im Harzgebiet. Das Eisenkraut erreicht eine Wuchshöhe von 20 bis 75 cm, seine verzweigte Wurzel reicht bis zu 60 cm in den Boden. Die Pflanze blüht von Mai bis Oktober, die Früchte reifen von Juli bis Oktober. Die Blüten werden von Bienen bestäubt. Bevorzugte Wuchsplätze sind sonnige, geschützte Lagen an Wegen, Hecken und Schuttplätzen.

Bei der Eisenverhüttung gab man früher das Eisenkraut in die Schmelze. Man glaubte, dass man gegen Kampfverwundungen durch eiserne Waffen geschützt ist, wenn die Verbene der Schmelze zugesetzt wurde.

■ Detlef Kruse



Der Gewimperte Erdstern

In Deutschland kommen etwa 25 Arten von Erdstern-Pilzen vor. Der in unseren Wäldern aufgenommene Gewimperte Erdstern (*Geastrum fimbriatum*) ist der am häufigsten vorkommende. Man begegnet ihm von September bis Oktober vorwiegend in Nadelwäldern. Der Fruchtkörper hat einen Durchmesser von zwei bis fünf cm, die Außenhülle springt in sieben bis acht sternförmig angeordneten, blass cremefarbenen Lappen auf. Diese rollen sich nach unten und geben die kugelige Innenhülle frei, aus der die Poren austreten. Unreife Pilze ähneln kleinen Zwiebeln, die sich an der Spitze zu öffnen beginnen.

■ Detlef Kruse



Kurt Redeker



Einfach besser hören...

HÖRGERÄTE

RÜNZEL

Eilbergweg 4 · 22927 Großhansdorf
Telefon (04102) 691191

Der Warzenbeißer

Es ist schon ein seltsamer Name für das Insekt des Jahres 2026 aus der Familie der Laubheuschrecken: »Warzenbeißer« (Decticus verrucivorus). Der Name beruht auf einem alten Volksglauben. Man ließ



Männchen

Fotocommunity.de

sich früher vom Insekt in die Warze beißen und glaubte, dass ihre ätzenden Verdauungssäfte die Warze beseitigen würden. Leider ist auch diese Heuschrecke durch Umwandlung von Wiesen in Mais-Monokulturen stark gefährdet und steht deshalb auf der Roten Liste 3. Im Alpengebiet ist der Warzenbeißer noch einigermaßen häufig anzutreffen, seine Bestände werden jedoch nach Norden immer seltener, gebietsweise ist er bereits verschwunden. Im Süden Schleswig-Holsteins kommt er erfreulicherweise noch vor.



Weibchen mit Legeröhre

Fotocommunity.de

Das bevorzugte Biotop des Warzenbeißers sind gut besonnte kurzrasige Bergwiesen und Feuchtwiesen. Man begegnet ausgewachsenen Exemplaren von Juni bis Ende Oktober. Die Nahrung besteht vorwiegend aus Insekten, aber auch aus Pflanzen. Das Weibchen, erkennbar an der langen Legeröhre, wird 26 bis 44 mm groß, das Männchen ist etwas kleiner. Eier werden einzeln im Erdboden abgelegt, die Larven schlüpfen frühestens im zweiten Frühjahr nach der Eiablage. Die Entwicklung zum erwachsenen Insekt dauert mindestens eineinhalb Jahre.

Der Warzenbeißer ist tagaktiv, er »singt« nur bei Sonnenschein. Der Gesang besteht aus Folgen von kurzen Zick-Lauten. Das Lautorgan, die Schrilleiste, befindet sich an der Basis der Vorderflügel. Beim Singen streichen die Schrillzähne des linken Flügels über die Schrilleiste des rechten Flügels.

■ Detlef Kruse

Wir haben da mal eine Frage ...

Haben Sie ein interessantes Hobby, von dem Sie uns erzählen möchten? Wir suchen Geschichten von und über Großhansdorfer. Ob Sie Briefmarken sammeln, Figuren schnitzen oder Seiltanzen – wir schreiben gern darüber. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei der Redaktion des »Waldreiters« (Impressum). Wir freuen uns auf Ihre Geschichten!

■ Peter Tischer, Bettina Albrod



Stefan Beyer, Pixelio

Er konnte das schon immer nicht leiden, wenn ihm jemand auf die Finger sah. Das war schon so, als er noch ein kleiner Junge war. Wenn er irgendetwas spielte oder bastelte oder so, und jemand sah ihm dabei so intensiv und kritisch zu, machte er prompt einen Fehler! Und das war natürlich sehr ärgerlich und nahm ihm allen Mut, es noch einmal zu probieren und besser zu machen. Er war dann sehr frustriert, wie man das heute nennt.

Mutschmann erinnert sich noch daran, wie die Mutter ihm das Schleifenbinden beibringen wollte. Er stand dann also mit einem Schuh vor ihr, sie nahm die beiden Schuhbänder und zeigte ihm ganz langsam und deutlich, wie man eine solche Doppelschleife knüpft und knotet. Er sah genau zu und meinte, es begriffen zu haben. Als er es dann aber allein versuchte und die Mutter ihm dabei kritisch auf die Finger sah, ging es nicht. Er bekam es einfach nicht hin, auch nicht beim zweiten und dritten Versuch!

Später ganz allein im Kinderzimmer – ohne einen solchen ›Auf-die-Finger-Kucker‹ dabei – klappte es dann schließlich, hatte er es endlich geschafft. Aber nur, weil er dabei allein gewesen war.

Später in der Schule war es dann so ähnlich. Immer wenn jemand ihm beim Schreiben – oder noch schlimmer, beim Rechnen! – auf die Finger sah, ging es prompt schief, und er machte einen Fehler nach dem anderen. Und die wurden dann unerbittlich vom Lehrer mit roter Tinte angestrichen. – An der Tafel – wo dann gleich zwanzig oder dreißig Augenpaare auf ihm und seiner zitternden Hand mit der Kreide ruhten –, war es natürlich noch schlimmer! Er blamierte sich unsterblich. Und dann musste er unter den höhnischen Augen und Bemerkungen der Mitschüler zurück auf seinen Platz schleichen und versteckte seinen hochroten Kopf so gut es eben ging.

Aus der Armbeuge heraus hörte er dann gedämpft, wie der Unterricht weiterging – sozusagen ohne ihn.

Als er dann älter wurde und schließlich erwachsen war, wurde es gottseidank besser; aber ganz verloren hat sich diese Empfindlichkeit nie.

Dann war das Berufsleben zu Ende, und in seinem friedlichen Rentnerdasein gab es solche Probleme gottseidank fast gar nicht mehr. – Auch als er sich dann als schon ziemlich demografischer Faktor auf das Abenteuer Computer einließ, konnte er sich so wie damals als Kind helfen: Er zog sich nach den Anweisungen mit seinem Schuh und den losen Bändern – paradox mit seinem neuen Schreibgerät – in eine stille Ecke zurück und pfriemelte dort so lange, bis er das irgendwie hinbekam. Oder er musste den Sohnmann anrufen, der ihm dann dabei helfen musste, mittels Standleitung. Das klappte auch deshalb so gut, weil dieser C.-C. (also der Computer-Coach) ihm dabei nicht auf die Finger sehen konnte. Das geht gottseidank nicht durch das Telefon, jedenfalls noch nicht!

Es gab dann – das muss Mutschmann schon zugeben – durchaus Missverständnisse und Zerwürfnisse zwischen ihnen! Nein nicht mit dem Sohn, sondern mit diesem unheimlichen Gerät und seinen unvorhersehbaren Macken. Aber das sind ja andere und alte Geschichten.

Eine neue Geschichte ist ja die mit Mutschmanns neuem Laptop, dem ›Schlepptop‹, der sich allerdings ganz bequem ›schleppen‹ lässt. Wenn er da an den alten schweren Klöterkasten von davor denkt ... Das war ja dann gottseidank vorbei, und er freute sich auf die Arbeit mit diesem tollen neuen Gerät. Er hatte ja inzwischen einige Übung und war ganz stolz darauf, verhältnismäßig flott damit umgehen zu können. Für seine Verhältnisse jedenfalls.

Nachdem er – natürlich mit Standleitung zum C.-C. – alle verschiedenen Buchsen und Öffnungen gesteckt hatte, konnte es also mit dem neuen tollen Arbeiten endlich losgehen. Aber dann kam die große Enttäuschung, die große Frustration:

Obgleich Mutschmann ganz allein und friedlich in seiner Ecke saß und Texte schrieb, war da auf einmal doch jemand, der ihm auf

die Finger sah! Und unerbittlich und noch viel schneller als der Lehrer damals wurde jeder Fehler angestrichen! Sofort und natürlich in Rot, mit einer Wellenlinie unter dem falschen Wort! – Mutschmann war natürlich überhaupt nicht darauf gefasst gewesen und wurde prompt wieder zum ertappten Schüler, der dann gleich noch mehr solche Fehler veranstaltete. – (Es gibt übrigens auch grüne Wellenlinien, ist das etwa ein besonderes Lob? Aber das kann er sich eigentlich nicht vorstellen.)

Und dieser strenge Lehrer in seinem Laptop schien regelrecht darauf zu lauern, sonst könnte er gar nicht so schnell darauf reagieren! Das war nun wieder richtig frustrierend, und Mutschmann musste erstmal sehen, wie er damit zurechtkam. – Nach einiger Zeit ging es dann besser, und teilweise war er auch ganz froh, auf einen Flüchtigkeitsfehler aufmerksam gemacht worden zu sein. Macht sich ja nicht so gut, das muss er schon zugeben.

Aber dieser Lehrer kann auch ziemlich beschränkt und wenig lernfähig sein. Wenn Mutschmann zum Beispiel einen bestimmten Namen – wie auch seinen eigenen – immer wieder benutzt, konnte der sich das doch merken mit der Zeit. Stattdessen macht er immer wieder seine bekrittelnde Wellenlinie darunter ... Außerdem müsste er doch allmählich »ge-



pixello.de, Jorma Bork

schnallt« haben, dass Mutschmann noch die alte Rechtschreibung benutzt [die im Waldreiter in die neue umgewandelt wird]. Er – oder ist es etwa eine sie? – könnte doch dabei etwas tolerant sein, denn schließlich ist er, Mutschmann, ja eine Privatperson. Aber nein ... – Und eben schrieb er aus Versehen „Rechtschreimbung“, und das ging einfach so durch ... Lehrer können ja streng sein, findet Mutschmann, aber sie müssen dabei konsequent sein und ihre Linie beibehalten.

Und dann ist da noch die Sache mit dem Kennwort. Das musste der »User« ja zu Beginn eingeben, um seine Dateien zu schützen. Nach einigem Brüten entschied er sich für ein kurzes Wort aus einer ganz entlegenen Sprache. Das muss dann doch ein ganz besonders guter Schutz sein. – Jedes Mal, wenn Mutschmann jetzt seinen tollen Laptop startet, wird er aufgefordert, dieses Kennwort anzugeben. Dazu ertönen vier klingelnde Töne, vielleicht, um einen zu wecken, falls man bei der langen Wartezeit davor eingenickt sein sollte. Wenn das dann akzeptiert ist, kann es also losgehen.

Wenn Lehrer sich durch ihre pingelige und unnachsichtige Art unbeliebt gemacht haben, dürfen sie sich nicht wundern, wenn mit ihnen mal Schabernack gespielt wird. Mutschmann hatte ja durchaus was auszustehen, wie gesagt. So

Möbelhaus Deubelius

- Sessel + Betten mit Aufstehhilfe
- Senioreneinrichtungen nach Maß
- Seniorengerechte Umzüge
- Objekteinrichtungen



**Beratung
auch
bei Ihnen
zu Hause**

**Hoheluftchaussee 19
Hamburg · Tel. 4202712**

Sie finden im Möbelhaus Deubelius eine große Auswahl an Matratzen und Lattenrosten sowie elektrisch verstellbare Betten und Sessel, die in der Höhe verstellt werden können, sodass ein einfacheres Aufstehen ermöglicht wird. Viele Polstermöbel können in den Maßen und Größen angepasst werden.

Auch finden Sie bei uns Schlafsofas, Tische, Stühle, Kleinmöbel, Schränke, Kommoden, Auslegeware, etc.

Wir vermitteln bei Teppichverlegung, Gardinen, Dekorationen. Auf Wunsch ist auch ein Hausbesuch möglich, ebenso führen unsere Tischler seniorengerechten Umzugs-service durch. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

sah er jetzt die Chance, sich mal ein wenig zu rächen, mit dem Mute eines endlich Integrierten. Er konzentrierte sich gewaltig, lockerte nochmal seine alten Finger, holte tief Luft und tippte dann sein Kennwort so schnell ein, dass er inklusive »Enter« noch vor dem Abschluss der Klingelengelei damit fertig war! Eine richtig tolle Leistung, fand er. Da hatte er dem gestrengen Lehrer mal so richtig gezeigt, wozu ein demografischer Faktor noch fähig ist. Jawohl!

Aber was passierte? Der überraschte Lehrer – oder ist es vielleicht doch eine sie? – behauptete doch tatsächlich: »Der Benutzernamen bzw. das Kennwort ist falsch.« Mutschmann war wieder einmal frustriert und enttäuscht. Wie unfair und wie un-sportlich! Und das auch noch von einem Lehrer! Hatte Mutschmann dem etwa zu sehr auf die Finger gesehen ...?

■ Dieter Klawan

Glöövt jü an Engels?

Nee? Na dat is schaad, ick glööv doran, und dat wör erst grad letzt bi den’n Schnei. Dor wüss ick gar nich recht, ut de Döör to komen und heff man blots so’n lütt Stück vör min Köökendöör mit den Stubenbessen den’n Schnei wegfeegt.

Dat duert nich lang, dor seih ick so’n wulln Mütz achter min Finster up un dahl jumpen. As ick rut kumm, dor is dor een »Engel«, de mi een Wech bit an den Breefkassen und bit an de Straat sauber mookt, dormit ick nich mehr utrutschen kunn. Dorför heff ick mi ganz dull bedankt und de Engel hett secht: »Das mach ich doch gern!«

Ob jü dat nu glöövt orer nich, beleevt heff ick dat sülsen und frei mi hüt noch över so eene dulle Hülpe vun so’n lütt’n Butscher ut de Nohberschap. Veelen Dank jümmer wedder...

■ secht Hilde Schulz

Düsse Geschicht kenn ik blots vun't Vertellen, denn as sick dat hört, wär ick to de Tied to'n Slaapen in't Bett. Anfungen hett dat, dat mien Vadder för den Biologieünnericht een witte Muus harr. De harr he innen Käfig innen Köhlenkeller sett. Dat erst Mallör wär nu, dat de Muus inne ersten Daag Modder worden wär un dat nu elben Müüs wären, un as se eenmal utbüxt warnn, harr he denn elben gruuge Müüs...

In de fröhen föftiger Johren wär dat gegäng, dat de Schoolmeisters af un an inne School een Danzavend maaken. De Daams in best Tüch, de Mannsminschen

in swart. Meisttieds hett mien Vadder mit dat Schipperklavier de Musik dorto maakt, man dat Mal, vun dat ick vertellen will, hett he mit danzt. Vörher harr he sick een witte Muus inne börbere Tasch vun sein swarten Antog steeken, de denn bi't Danzen sacht dor rutkrabbeln dä ...

Een Kriesch, un siene Daam wär op den nächsten Stohl! Se hebbt dat nich all lustig funnen!

■ Ingeburg Büll-Meynerts

Der kleine Goldfisch

*Neulich hörte ich,
es mag komisch klingen,
meinen Goldfisch singen,
leis' und mit Gefühl.*

*Ich belehrte mich,
dass der alte Junggeselle
und die kleine Bachforelle –
und ob ihm die gefiel!*

*Doch sie hörte nicht
meines Sängers warmes Werben,
und er würde traurig sterben,
wenn er wüsste, was ich weiß:
Der Holden Kälte ist erklärlich,
denn tote Dinge lieben schwerlich.*

*Und hier habt ihr den Beweis:
Diese kleine Bachforelle
rührt sich gar nicht von der Stelle.
Ihrer Linien leichtes Spiel,
das dem Sänger so gefiel,
und der Blick, mit dem sie lockte,
der die Lieder ihm entlockte,
alles nur ein alter Stich
eines unbekannten Meisters;
durch die Flecken dort beweist er's,
wo die Farbe schon verblich.
Alles bunte Phantasie,
für paar Mark erstand ich sie.*

*Doch er wehrte sich
tapfer gegen den Gedanken,
dass dies alles Täuschung sei.
Ließ sein Ideal nicht wanken
und verstärkte noch sein Singen.
Sollt es doch die Gunst ihm bringen,
trotz alter Farb' und Phantasie?
Bei aller Treu, ich fürchte nie.*

*Doch ihn störte nicht
ihr ewig unbewegtes Bild;
Tag für Tag erklingen mild
seine sehnsuchtsvollen Lieder.
Jeden Abend, immer wieder
steigt trotz aller Seelenschmerzen
ihm die Hoffnung aus dem Herzen,
dass kraft seiner treuen Liebe
und zu jedermanns Entsetzen
die Farbfigur herniederstiege,
auf der Stelle, allsogleich
in des Sängers feuchtes Reich.*

*Oh, sie würden so vereint
Zeit und Raum vergessen ...
Und der arme Goldfisch weint,
es ist zu vermessen –
und unmöglich, wie mir scheint.
Da hat der Autor auch geweint.*

■ Dieter Klawan

Termin-Übersicht

- Sa. 31.01.26, 14:30 Uhr, Dorfmuseum
Hoisdorf: Steinebestimmung
- S. 13 Mo. 02.02.26, 19:00 Uhr, Akademie:
Vortrag »Mentale Gesundheit«
- Do. 05.02.26, 19:30 Uhr, Rosenhof 1:
Vortrag »Energiespeicherung«
- S. 12 So. 08.02.26, 10:30 Uhr, Christuskir-
che: Eisenbahn-Gottesdienst
- S. 24 Di. 10.02.26, 19:00 Uhr, EvB: Eltern-
infotag Schulklass ohne Handys
- S. 17 Di. 10.02.26, 20:00 Uhr, Auferste-
hungskirche: Brahms Requiem
- S. 9 Mi. 11.02.26, 16:00 Uhr, Rosenhof 2:
Mitgliedervers. Senioren-Union
- S. 36 Fr. 13.02.26, 17:00 Uhr, Heidkoppel-
hof: Info Solidarische Landwirtsch.
- S. 5 So. 15.02.26, 12:00 Uhr, Haus Papen-
wisch: Sonntagessen beim DRK
- S. 3 So. 15.02.26, 18:00 Uhr, Rathaus:
Bilderpräsentation Wanderwoche
- S. 9 Di. 17.02.26, 12:45 Uhr, Rosenhof 2:
Halbtagsausflug Kloster Nütschau
- S. 9 Mi. 18.02.26, 16:00 Uhr, Rosenhof 2:
Vortrag »Frida Kahlo«
- S. 3 Sa. 21.02.26, 9:30 Uhr, U-Kiekut:
Stintwanderung in Lauenburg
- S. 13 Mi. 25.02.26, 19:00 Uhr, Akademie:
Vortrag »Lesung Julian Sengelmann«
- S. 5 Do. 26.02.26, 15:00 Uhr, Haus Papen-
wisch: Kaffeenachmittag beim DRK
- S. 12 Sa. 28.02.26, 9:30 Uhr, Christuskir-
che: Frauenfrühstück
- S. 14 Sa. 28.02.26, 15:00 Uhr, Dorfmuse-
um: Literarischer Nachmittag«
- S. 7 Sa. 28.02.26, 20:00 Uhr, Waldreiter-
saal: Kulturring »Smith & West«
- S. 7 Do. 05.03.26, 19:30 Uhr, Rosenhof 2:
Vortrag »Forensische Genetik«
- S. 11 Fr. 17.03.26, 19:00 Uhr, Waldreiter-
saal: Frohmarkt
- S. 11 So. 19.04.26, Sportplatz: Erster
Großhansdorfer Waldreiterlauf

Inserentenverzeichnis

Allianz Generalvertretung, St. Leist . . .	S. 8
Berghof Tagespflege	S. 23
Deubelius, Möbelhaus	S. 42
Dörrhöfer, Steuerberatung	S. 47
Einhausen, Sozietät.	S. 14
Engel & Völkers, Immobilien	S. 4
Evang.-Freikirchliche Gemeinde	S. 46
Evang.-Luth. Kirchengemeinde	S. 46
Faber, Sanitär-Heizung-Dach	S. 34
Goedecke, Bestattungen	S. 45
Harring, Immobilien	S. 2
Katholische Kirchengemeinde	S. 46
Kiesler, Immobilien	S. 48
Krohn, Heizung	S. 47
Mathe Riadh, Nachhilfe	S. 37
Optik-Stübchen, Johann-to-Settel . . .	S. 2
Physicum Großhansdorf.	S. 36
Reschke Immobilien	S. 6
Rosenhof, Seniorenwohnanlage.	S. 10
Rünzel, Hörgeräte.	S. 38
Schelzig, Steuerberater	S. 8
Stadthouse Immobilien, Tschölsch. . .	S. 28
Union Reisetem	S. 10
Wagner Elektrotechnik	S. 6

Angelika Niemann



Winter 2026

Den **ärztlichen Notdienst** am Wochenende und an Feiertagen erreichen Sie unter Tel. 116 117 oder die Parkklinik Manhagen von 10-14 und 17-20 Uhr unter 04102-697 471.

Die Notdienst-Nummer für Sprechstunden der **Zahnärzte** am Sonnabend und Sonntag von 10 bis 11 Uhr lautet: 04532-26 70 70.

Der Notdienst der Apotheken wechselt jeweils um 8:00 Uhr (ohne Gewähr)

Der Notdienst der Apotheken wurde neu geregelt. Die möglichen Apotheken hier aufzulisten sprengt den Rahmen, teilweise liegen die Apotheken weiter entfernt. Zudem ist keine Regelmäßigkeit in der Zuständigkeit zu erkennen.



Sie können Ihre nächstgelegene Notdienst-Apotheke im Internet suchen unter **www.aksh-notdienst.de**, dann auf **Notdienstsuche** klicken, das **Datum** und Ihre **Postleitzahl** eingeben und schon sehen Sie auf einer Karte die nächstgelegenen Notdienst-Apotheken.





Goedecke
Bestattungen

Weil jeder Abschied
besonders ist

Großhansdorf
04102 - 69 15 62
www.goedecke-bestattungen.de

**Evang.-Luth.
Kirchengemeinde
Großhansdorf-
Schmalenbeck**

Gottesdienst in der
Auferstehungskirche
Alte Landstraße 20
jeden Sonntag 10:00 Uhr
Kirchenbüro Tel. 697 423

Unsere

Kirchen



**Katholische Pfarrei
St. Ansverus
(Gemeinde St. Marien)**

Telefon 52907

Adolfstraße 1
Ahrensburg

Gottesdienstzeiten:
sonntags 9:30 Uhr
freitags 17:00 Uhr

**Evangelisch-
Freikirchliche
Gemeinde**

Christuskirche
Papenwisch 5
Großhansdorf

Gottesdienste
jeden Sonntag
10:30 Uhr

Informationen
über weitere
Veranstaltungen
Telefon 691 132
[www.christuskirche-
grosshansdorf.de](http://www.christuskirche-grosshansdorf.de)

**»Sehet,
welch eine
Liebe hat uns
der Vater erzei-
get, dass wir
Gottes Kinder
sollen heißen;
und es auch
sind!**

1. Joh. 3:1

KROHN-HEIZUNG



Heizung · Bad · Energiesparsysteme
Wir beraten Sie bei allen Fragen rund um Ihre Haustechnik

Tel. 04107 / 7654

Bültbek 26 · 22962 Siek · www.krohn-heizung.de

Steuerberatung
auch in Ihren eigenen 4 Wänden

Dunja Dörrhöfer
Steuerberaterin

www.doerrhoefer.com

Am Brink 16
22927 Großhansdorf
Tel.: 04102 / 708 662
Fax: 04102 / 708 663
stb@doerrhoefer.com

Anonyme Alkoholiker (AA) und Angehörige bzw. Freunde von Alkoholikern (Al-Anon) treffen sich jeden Mittwoch von 19:00-21:00 Uhr im DRK-Gebäude, Papenwisch 30.

Betreuungsgruppe der Alzheimer Gesellschaft Stormarn e.V. dienstags 9:30-12:00 Uhr, Gemeindehaus, Alte Landstraße 20.
Infos: Frau Bärbel Dabelstein, Tel. 82 22 22

Gleichstellungsbeauftragte Frau Renate Joachim: Tel. 04102-823 22 12; 0151-1094 67 55; gleichstellung-grosshansdorf@web.de

Impressum

Herausgeber: Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V., www.heimatverein-grosshansdorf.de
1. Vorsitzender: Torsten Köber, Radeland 19 a, 22927 Großhansdorf, Telefon 0172-8191915, Vorstand@heimatverein-grosshansdorf.de · **Verlag, Anzeigen, Druck und Vertrieb:** TypoGrafik Richard Krumm, Grenzeck 11 a, 22927 Großhansdorf, Telefon (04102) 697336, Fax (04102) 697339, Krumm@typografik-rk.de, Auflage 4.500 Stück · Anzeigenentwürfe des Verlages sind urheberrechtlich geschützt, Übernahme nur nach vorheriger Absprache · **Redaktion:** Peter Tischer, Telefon (04102) 62005, PeterTischer@t-online.de · Bettina Albrod, Telefon 0171-2656380, BMF.Albrod@t-online.de · **Erscheinungsweise:** monatlich, 11 mal im Jahr · **Freiwilliger Botenlohn** je

Exemplar 0,10 € · Gültige **Anzeigenpreisliste** Nr. 5 vom 1. Januar 2022 · Die abgedruckten Artikel im »Waldreiter« stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Heimatvereins dar. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung. **Bildnachweis:** Vereinsintern oder vom Autor, sofern nicht anders angegeben.

Erscheinungstag für die Ausgabe März 2026:

27. Februar; Redaktionsschluss: 16. Februar.

Beiträge für den Heimatverein bitte an die Raiffeisenbank Südstormarn Mölln eG, IBAN: DE94 2006 9177 0000 2000 50, BIC: GENODEF1GRS. Der Jahresbeitrag beträgt für Ehepaare und Familien mit minderjährigen Kindern 12,- €, Einzelbeitrag 8,- €.

F. KIESLER IMMOBILIEN

IHR HAUSMAKLER – ÜBER 46 JAHRE VOR ORT

Wir werden Ihren Ansprüchen gerecht

VERMIETUNG VERKAUF VERWALTUNG

Unsere Erfahrung ist Ihre Sicherheit!

IMMOBILIEN AUS GUTEM HAUSE

F. KIESLER IMMOBILIEN seit 1979
GmbH & Co. KG



Schaapkamp 1

22927 Großhansdorf

www.kiesler-immobilien.de

Tel. **04102-6 30 61**

kiesler@kiesler-immobilien.de